

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 147.

Donnerstag, den 28. Juni

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint wöchentlich nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal getheilten Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal getheilten Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Zeremonienmeister Kammerherr Graf Wilding von Königsbrück das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Komturkreuz 2. Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg verliehenen Großherzogl. Oldenburgischen Ordensauszeichnungen annehmen und tragen, und zwar Kammerfrier Schöne und Kammerdiener Vollprecht das Oldenburgische Ehrenkreuz 1. Klasse, sowie der Leitzäger Kaufmann das Oldenburgische Ehrenkreuz 2. Klasse.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Baderarzt Dr. med. Reich in Bad-Elster die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Verweiser, verliehene Jubiläumsmedaille annehme und trage.

Die Direktion der Königl. Landeserziehungsanstalt für Blinde und Schwachsinrige zu Chemnitz hat der unterzeichneten Königl. Kreishauptmannschaft gegenüber ihren Dank für die ihr von Bezirksverbänden, Stadt-, Kirchen- und Landgemeinden des hiesigen Regierungsbezirks im verflossenen Jahre zugegangenen Beiträge zum Unterstützungsfonds für entlassene Blinde ausgesprochen.

Die Königl. Kreishauptmannschaft bringt dies zur öffentlichen Kenntnis und empfiehlt den Obriheiten und Gemeinden des Regierungsbezirks auch ferner die Förderung des Liebeswerkes an den vaterländischen Blinden.

Bauzen, am 21. Juni 1906.

Königl. Kreishauptmannschaft.

Die Stellvertretung des beurlaubten Bezirksarztes Medizinalrates Dr. Lehmann in Freiberg wird vom 1. bis 5. Juli dieses Jahres an Stelle des nach Ostach verlegten Bezirksarztes Dr. Holz in Dippoldiswalde der Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Hesse in Dresden-Strehlen übernehmen.

Der Medizinalbezirk Dippoldiswalde wird vom 1. Juli dieses Jahres ab bis zur Wiederbesetzung der Bezirksarztstelle daselbst durch den Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Eras in Birna stellvertretungsweise verwaltet.

Dresden, den 25. Juni 1906.

Nr. 393 VII.

Königl. Kreishauptmannschaft.

Herr Bezirksarzt Dr. Herzsch in Borna ist für die Zeit vom 1. bis mit 31. Juli d. J. beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Rindt in Grimma beauftragt worden.

Leipzig, am 25. Juni 1906.

Nr. 5375

Königl. Kreishauptmannschaft.

Von einer Anzahl Geschäftsinhabern in Grimmitzschau ist beantragt worden, gemäß § 139f der Reichsgewerbeordnung für die offenen Verkaufsstellen von 12 näher bezeichneten Geschäftszweigen dortselbst den Akzept-Ladenschluß anzubringen.

Zur Absetzung des nach § 2 bis 4 der Bekanntmachung des Reichsanlagers vom 25. Januar 1902, Reichsgesetzblatt Seite 38, gebotenen Verfahrens ist

Herr Bürgermeister Beckmann in Grimmitzschau als Kommissar bestellt worden.

Zwickau, den 25. Juni 1906.

Nr. 5377

Königl. Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Zum Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: der Wirtschaftsgeselle Salentrich als Postagent in Buxlau.

Zum Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die Kirchschulstelle in Klitzcher. Kolator: die oberste Schulbehörde. Außer Amtswohnung mit Garten 1200 M., vom Schul-, 320 M. vom Kirchen-, dazu 35 M. nichtklassifizierte Einnahmen, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, 55 M. für Sommerturnen, sowie nach Befinden der Frau 50 M. für Kleinarbeitsunterricht. Gesuche mit allen erforderlichen Unterlagen sind bis 12. Juli beim Bezirkschulinspektor zu Borna einzureichen; — 1. Oktober an den evang. Volksschulen zu Pirna eine händliche Lehrstelle. Anfangsgehalt 1700 M., steigend durch 9 dreijährige Zulagen von je 200 M. bis auf 3500 M. Von der auswärts verbrochten händlichen Dienztzeit werden in der Regel 3 Jahre voll, die übrigen zur Hälfte angerechnet. Bewerbungsgesuche bis 8. Juli an den Stadtrat; — die Kirchschulstelle an der

evang. Kirchschule zu Seitzendorf. Kolator: Ministerium des Kultus u. Außer freier Wohnung und Wartungsgeld 1200 M. Grundgehalt, 250 M. vom Kirchen-, 110 M. für den Fortbildungsschul-, 55 M. für den Turn- und ev. 60 M. an die Frau für den weibl. Handarbeitsunterricht. Gesuche mit allen erforderlichen Unterlagen sind bis 15. Juli beim R. Bezirkschulinspektor in Ritzau einzureichen. — Erledigt: die 4 händliche Lehrstellen in Rätzsch. Kol.: die oberste Schulbehörde, Grundgehalt: 1200 M., 100 M. unabweisliche pers. Zulage, 110 M. für Fortbildungsschule, Amtswohnung. Gesuche mit sämtlichen Unterlagen, auch einem Amtsführungseignungszeugnis bis in die neueste Zeit und nötigenfalls einem Militärdienstausweise sind bis 10. Juli bei Bezirkschulinspektor Dr. Richter, Glauchau, einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 28. Juni. Se. Majestät der König hat Bad-Elster heute vormittag 9 Uhr verlassen und wird nachmittags 4 Uhr 50 Min. nach hier zurückkehren.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Am 1. Juli tritt das Gesetz, die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen in Kraft. Durch dieses Gesetz wird für die innere Verwaltung die Kostenpflicht, soweit sie noch nicht bestand, eingeführt. Amtshandlungen, die sich auf die öffentliche Armenpflege sowie auf die Aufnahme, Beurteilung und Entlassung Unbemittelter in öffentliche Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalten beziehen, sind kostenfrei zu erledigen. Auch kann die Vornahme auf Antrag zu erledigender kostenpflichtiger Amtshandlungen von der vorschußweisen Erlegung oder Sicherstellung der voraussichtlich entstehenden Kosten durch den Antragsteller abhängig gemacht werden. Die Kosten werden nach den Bestimmungen über öffentliche Abgaben erhoben. — Besonders wichtig für die Gemeinden dürfte die Bestimmung sein, daß die Gemeinden, soweit die Gebühren in die Gemeindekasse fließen und soweit besondere gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, durch Ortsgesetz anderweitig und von dem dem Gesetz angefügten Gebührenergebnis abweichende Gebührensätze einführen können. Für den Erlaß und die Herabsetzung der in die Gemeindekasse fließenden Kosten gelten die Bestimmungen der Gemeindeordnungen und die etwa bestehenden örtlichen Bestimmungen. Die Gemeinden können außer den ihnen vorgeschriebenen oder gestatteten Gebühren besondere Gebühren für die Benutzung der von ihnen im öffentlichen Interesse unterhaltenen Veranstaltungen (Anlagen, Anstalten und Einrichtungen) — „öffentliche Einrichtungen“ — erheben. Die Einführung solcher Gebühren erfolgt durch ortsgesetzliche oder ortspolizeiliche Bestimmungen, die sofort bei ihrem Erlaß zur Kenntnis der Aufsichtsbehörde zu bringen sind.

Vom 1. Juli ab findet ein Verkauf von Postwertzeichen zu 2 Pf. an das Publikum im Reichspostgebiete nicht mehr statt. Die Marken und Postkarten zu 2 Pf. können aber auch künftig verwendet werden; so wird z. B. ein mit fünf 2 Pf.-Marken belegter Brief nicht beantragt. Etwasigen Anträgen des Publikums auf Umtausch von Postwertzeichen zu 2 Pf. gegen andere Postwertzeichen oder, sofern es sich um den Umtausch einzelner Marken oder Karten handelt, gegen bar haben die Verkaufsstellen bis auf weiteres zu entsprechen. In den meisten Schalterräumen sind die nach dem zum 1. Juli eintretenden Änderungen berichtigten Tarife für Orts- und Nachbarortsendungen ausgehängt. — Bis zum 1. Juli d. J. dürfen sowohl Firmen- als Warenzeichen, in denen das rote Kreuz schon vor dem 1. Juli 1901 vorkam, unverändert fortgeführt werden, von diesem Tage an ist dies nicht mehr gestattet, und ein Gewerbetreibender, der dieser Bestimmung entgegenhandelt, hat die Bestrafung nach Maßgabe der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 22. März 1902 zu gewärtigen. Außerdem aber sind die Gewerbetreibenden der Gefahr ausgesetzt, daß die fortan dem Gesetze nicht entsprechenden Firmenbezeichnungen und Warenzeichen von Amtswegen gelöscht werden.

Die diesjährigen Michaeliserferien an den Gymnasien Realgymnasien, Realschulen, Seminaren und höheren Mädchenschulen sind vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts um eine Woche hinausgeschoben und auf die Woche vom 29. September bis 7. Oktober verlegt worden. Die Direktoren sind ermächtigt, Schüler, die mit dem 1. Oktober in die Armee, in einen bürgerlichen Beruf oder in eine mit dem 1. Oktober das Winterhalbjahr beginnende Schule eintreten wollen, nach Befinden bereits einige Tage vor dem 28. September zu entlassen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(W. T. B.)

Kiel, 27. Juni. Die Yacht „Meteor“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord ist heute nachmittag kurz nach 1 Uhr nach Wendigung der Wettfahrt Ederförde-Kiel im hiesigen Hafen eingetroffen.

Kiel, 27. Juni. Der preussische Kriegsminister v. Einem, der Chef des Geh. Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rat v. Lucas, der neuernannte Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. Dewitz sowie der neuernannte Regierungspräsident in Frankfurt a. O. v. Valentin wurden heute abend auf der „Hamburg“ von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen und zur Abendtafel geladen. Hierzu waren ferner einige Einladungen an Befehlshaber von Jagden der Sonderklasse ergangen, nämlich an die Herren Barrière, Jerez, Curcaga, Krogmann, Prohen und Direktor Elöd. An der Tafel nahm auch der Großherzog von Sachsen teil. Dem Kommandanten des spanischen Kreuzers „Estremadura“, Fregattenkapitän Duena y Ramirez wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Reichstagsersatzwahl in Iserlohn.

(W. T. B.) Iserlohn, 27. Juni. Bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Lenemann wurden bis 11 Uhr abends für Baarmann (nl.) 5641, für Müller (sf. Sp.) 7122, Klode (Z.) 6527, Haberland (Soj.) 9936 und für Kläffer (Christl.-Soj.) 1349 Stimmen gezählt.

Kolonialpolitisches.

(W. T. B.) Berlin, 27. Juni. (Amtliche Meldung aus Deutsch-Südwestafrika.) Am 21. Juni beim Überfall der Pferdewache bei Gabis gefallen: Reiter Andreas Rogler, geboren am 12. 8. 84 zu Oberböslau, früher im 2. Königl. bayrischen Fußartillerieregiment, durch 4 Schüsse; schwer verwundet: Sergeant Walter Jünke, geboren am 1. 12. 82 zu Moorwerber, früher im 10. Königl. bayrischen Feldartillerieregiment, Schuß linke Brust, Oberarm; Gefreiter Adam Zug, geboren am 25. 11. 81 zu Colmborf, früher in demselben Regiment, Schuß linken Oberschenkel; leicht verwundet: Sergeant Hugo Schulz, geboren am 7. 3. 80 zu Weberitz, früher im Infanterieregiment 27, Streifschuß linke Hand; vermisst: Reiter Paul Reinde, geboren am 21. 3. 84 zu Hagenow, früher im Feldartillerieregiment 60.

(W. T. B.) Berlin, 27. Juni. (Amtliche Meldung.) Die Leutnant Corred aus Rougoshu nordwestlich Lwale mitteilt, fand am 14. Juni ein erfolgreiches Gefecht unter Verfolgung der Aufständischen statt, die den bereits unterworfenen Jumben und das Lager Correds überfallen hatten. Die Gegend westlich von Lwale ist noch aufständisch. Aus Jralu liegen noch keine weiteren Nachrichten vor. Auch sind solche vor Anfang Juli nicht zu erwarten.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Graf Goluchowski und die ungarische Delegation.

(Hff. Bg.) Wien, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation ergriff der Reichsfinanzminister Baron Durian das Wort, um im Namen des Grafen Goluchowski, der nicht ungarisch sprechen könne, auf verschiedene Bemerkungen zu antworten. Er sagte: Graf Goluchowski nehme den Standpunkt ein, nur seine eigene Politik machen zu können. Es stehe natürlich jedem berufenen Faktor frei, gegenüber dieser Politik Vertrauen oder Mißtrauen auszusprechen. Graf Goluchowski stehe und falle mit seiner Politik. Der Minister erklärte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die gegen Österreich-Ungarns Politik auf dem Balkan gerichteten Verdächtigungen, soweit sie den vereinigten Monarchien Expansionsabsichten und namentlich Absichten auf Saloniki imputieren, als Märchen. Der Minister habe sich gefreut, daß der Dreibund als Grundlage der österreichisch-ungarischen Politik nicht angegriffen wurde. Die gegenseitige Förderung volkswirtschaftlicher Interessen sei im Dreibund nicht bedungen. Wenn im Deutschen Reich Bestrebungen handelspolitischer Art überwiegen, so könne man ihm daraus keinen Vorwurf machen, sondern vielmehr nur bedauern, daß das Vorwiegen solcher Interessen in Österreich und Ungarn nicht in demselben Maße vorhanden sei. Alle früheren Voraussetzungen des Bündnisses beständen nach wie vor, wenngleich die in ihm vorgesehenen Gefahren nicht mehr so groß seien wie früher. Wenn gegen einen oder den anderen Verbündeten ein Verdacht ausgesprochen werde, so sei das vielleicht ein Motiv mehr, im Bündnis zu bleiben. Wenn man gegen jemanden Verdacht hege, so sei es besser, mit ihm unter einem Zelte zu wohnen. Der Minister des Auswärtigen werde niemals geneigt sein, den Frieden der Monarchie für fremde Interessen aufs Spiel zu setzen. Wegen des Bündnisses seien die gemeinsamen Militärausgaben nicht erhöht worden. Bei der Abstimmung wurde das Budget des Ministeriums des Auswärtigen mit allen Stimmen gegen die beiden kroatischen Delegierten zur Grundlage der Spezialberatung angenommen. Der Dispositionsfonds wurde mit großer Mehr-

heit bewilligt. Die Resolution betreffend die Geltendmachung der ungarischen Wünsche bei den auswärtigen Vertretungen wurde einstimmig angenommen.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

(W. T. B.) Wien, 27. Juni. Das Abgeordnetenhause nahm in allen Sitzungen das Budgetprovisorium an, ebenso das handelspolitische Ermächtigungsgesetz.

Zur neuen Revision des Dreyfus-Prozesses.

(W. T. B.) Paris, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Kassationshofes prüfte der Generalsstaatsanwalt das Vorderreau in technischer Hinsicht; er wies hierbei die Unmöglichkeit der Hypothese Grubelin's nach, wonach Dreyfus Esterhazy die Dokumente mitgeteilt hätte, welche letzterer dann das Vorderreau geschrieben habe. Alsdann untersuchte er das Datum des Vorderreaus und erklärte, das Datum August 1894 sei hypothetisch. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen stellte er fest, daß er den Nachweis geführt habe, daß die im Vorderreau angeführten Schriftstücke ohne Wichtigkeit sind und daß sie nicht allein von Artillerieoffizieren, sondern auch von zahlreichen anderen Offizieren geliefert werden konnten. Der Generalsstaatsanwalt fügte hinzu, der Inhalt des Vorderreaus beweise, daß es eine einfache Aufzeichnung gewesen sei. Nichts berechtige also zu der Annahme, daß ein Geheimnis ausgeliefert worden sei. Im Laufe seiner Ausführungen bemerkte der Generalsstaatsanwalt weiter, daß die Generale Mercier, Rogot und Jurinden, wenn sie ihre Schlussfolgerungen mit Vorbedacht gezogen hätten, verbrecherisch, wenn sie sie aus Irrtum gezogen hätten, unemischbar gehandelt hätten. Dreyfus könne unmöglich den Satz geschrieben haben: "Ich reise in die Mandover". Esterhazy sei gerade zu dieser Zeit zu den fraglichen Mandovern abgereist. Sodann ging der Generalsstaatsanwalt auf das geheime Dossier ein; er erklärte, er werde, um die Wichtigkeit des geheimen Dokuments nachzuweisen, öffentlich ausführlich darüber sprechen. Redner erzählte, wie das Dossier zutage gekommen sei, wie man überall umgehört habe, um Schriftstücke aufzufinden, die auch nur den geringsten Beweis gegen Dreyfus liefern könnten. Der Generalsstaatsanwalt besprach schließlich noch kurz die einzelnen, das Dossier bildenden Schriftstücke und kam zu der Schlussfolgerung, daß kein einziges die Verurteilung Dreyfus' rechtfertige und daß das Dossier aus einem Haufen himmelstrebender Ungeheuerigkeiten bestehe. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Von der Konferenz zur Revision der Genfer Konvention.

(W. T. B.) Genf, 27. Juni. Die dritte und die vierte Kommission der internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention beriet die von den Berichterstattern vorgelegten Vorentwürfe, deren Artikel meist unverändert angenommen wurden. Aber verschiedene Punkte, bei denen Erläuterungen verlangt und Erklärungen seitens einzelner Delegierten abgegeben wurden, entspann sich eine interessante Diskussion, namentlich über die Frage des Mandats der Posten und Schildwachen der Sanitätsformationen und der Bedingungen bei der Rückgabe gefangener mobiler Sanitätsformationen. Diese Frage wurde an die Plenarsitzung verwiesen. Eine Erörterung fand statt bei der Frage der Entfaltung der Landesfahne gleichzeitig mit der Fahne des roten Kreuzes. Die vierte Kommission erledigte endgültig die Frage des einheitlichen Abzeichens und der Abnung von Fällen mißbräuchlicher Benutzung dieses Abzeichens und seiner Bezeichnung "rotes Kreuz" oder "Genfer Kreuz". Sodann wurde auch darüber beraten, welche Mittel sich am besten zur weitesten Verbreitung der Grundzüge der Genfer Konvention eignen.

(W. T. B.) Genf, 27. Juni. Heute wurde eine Plenarsitzung abgehalten, in der über den endgültigen Wortlaut des neuen Vertrags beraten wurde. Die Konferenz vertagte sich dann auf Freitag. Die erste Kommission beschäftigte sich heute nachmittags mit dem Verhalten gegenüber von Verletzten, Kranken und Toten.

Die zweite Haager Friedenskonferenz.

(W. T. B.) Haag, 27. Juni. In der Zweiten Kammer beauftragte der Minister des Äußern, daß die zweite Friedenskonferenz in diesem Jahre nicht stattfinden werde.

Von den Anarchisten.

(W. T. B.) Madrid, 28. Juni. Hiesige Blätter melden, der Generalsstaatsanwalt bereite eine Denkschrift vor, die gegen die Anarchisten verlangt. In Tarragona wurde ein Mann namens Chamorro verhaftet, der im Verdachte steht, ein Mitbeteiligter von Morales gewesen zu sein.

Zur Lage in Rußland.

(W. T. B.) St. Petersburg, 27. Juni. Reichsratsmitglieder gehen mit dem Plane um, im Reichsrat eine Partei des Zentrums zu schaffen. Sie haben allen Mitgliedern des Reichsrats ihr Programm zugesandt und das Programm in den Zeitungen veröffentlicht. Es haben auch bereits mehrere Versammlungen zu dem Zwecke der Gründung der Partei stattgefunden, doch hat sich noch niemand bereit erklärt, der zu gründenden Partei beizutreten.

(W. T. B.) St. Petersburg, 28. Juni. Über die Stadthauptmannschaft Kertsch Jenikol (Gouvernement Taurien) ist wegen der dort herrschenden bedeutenden Unruhen der Kriegszustand verhängt worden.

(W. T. B.) St. Petersburg, 28. Juni. Die "Kowoje Wremja" erzählt, daß zwei im Lager von Krasnoje Selo stehende Kompanien des Preobraschenski-Leibgarderegiments eine Versammlung veranstalteten und an den Divisionschef eine Reihe von Forderungen stellten. Man behauptet, daß beide Kompanien in Stärke von 290 Mann, begleitet von sechs Offizieren, für die Dauer der Untersuchung in das Dorf Medwed im Gouvernement Nowgorod geschickt worden seien.

(W. T. B.) St. Petersburg, 28. Juni. Auf dem Torpedoboot "Mietel" erbrachen zwei Matrosen die Schiffskasse, raubten 3000 Rubel und entflohen.

(W. T. B.) St. Petersburg, 28. Juni. Der über Verditschen, Taganrog, das Dongebiet, Rischinowgorod und die Bahnlinie Moskwa-Rischinowgorod, sowie über die Stadt und den Kreis Homel verhängte außerordentliche Schutz ist bis auf weiteres verlängert worden.

(W. T. B.) St. Petersburg, 27. Juni. Am 24. d. M. rückten die Mannschaften der 2. Kompanie der Festungsartillerie Forderungen wirtschaftlicher und dienstlicher Natur. Als Ermahnungen nicht fruchteten, befehleten Kosaken die Kaserne. Die Mannschaften beruhigten sich, doch flohen einige in die Quartiere anderer Kompanien, und zwar in Begleitung zweier Zivilpersonen, die das Gerücht verbreiteten, von den Kosaken werde auf die 2. Kompanie geschossen. Infolgedessen kam es bei mehreren anderen Kompanien

zu Ausschreitungen. Nachdem die Aufständischen während der Nacht umzingelt gehalten worden waren, bedauerten sie am nächsten Morgen ihr Vergehen und taten wieder ihren Dienst. (Berl. Lokalan.) Sewastopol, 27. Juni. In der Garnison werden aufreizende Proklamationen verbreitet, die zur Niederwerfung der Juden und der Intelligenz auffordern. Gendarmen und Polizisten treten als Organistoren und Prediger von Pogromen auf. In der Stadt herrscht Panik.

(W. T. B.) Wladilawkas, 23. Juni. Die 18. Gebirgsbatterie, in der seit dem 23. Juni eine starke Gärung herrschte, feuerte gestern abend drei Schüsse aus Geschützen und Revolvergeschüssen auf andere Batterien ab. Zwei Batterien des Regiments Apscheron entwauffneten die meuternde Batterie ohne Blutvergießen.

Zum Stande der deutsch-amerikanischen Tarifffrage.

(W. T. B.) New York, 27. Juni. Eine Meldung der "Associated Press" aus Washington besagt, daß der Stand der deutsch-amerikanischen Tarifffrage im Staatsdepartement große Verlegenheiten bereite. Es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß der Kongreß einer Maßnahme zustimme, die es dem Staatssekretär Root ermöglige, die Deutschland gegebenen Versprechungen bezüglich Änderungen im Zollverfahren einzuhalten. Seit dem zeitweiligen Zugeständnis der Minimalzölle hat das Staatsdepartement wiederholt den Versuch gemacht, vom Kongreße die Deutschland versprochenen Änderungen im Zollverfahren zu erwirken. Eine Gesetzsammlung mit diesen Änderungen sei dem Kongreße seinerzeit unterbreitet, von dem betreffenden Ausschusse des Repräsentantenhauses aber so geändert worden, daß sie den Versprechungen des Staatsdepartements Deutschland gegenüber nicht mehr entspreche.

Die Reise Sr. Majestät des Königs in das Vogtland. (Eigenbericht.)

B—r. Wie am Schlusse des gestrigen Berichts schon mitgeteilt wurde, zog Sr. Majestät der König am Dienstag mittag 12 Uhr 15 Min. unter dem Klange sämtlicher Glocken in die Bezirkshauptstadt Auerbach ein. Auf den Straßen, von der Stadtgrenze an bis zum Almarkte, bildeten die Schüler des Königl. Seminars, der Handelsschule, der Gewerblichen Fortbildungsschule, der Realschule und der Volksschulen, ferner die Jünglings- und Jungfrauenvereine Spalier, hinter denen eine dichtgedrängte Menschenmenge ihrem Landesherren freudig und begeistert jubelte. Auf dem Almarkte war unter den alten Bäumen, vor dem altwürdevollen Marktbrunnen, ein Podium errichtet worden, zu dessen linker Seite die städtischen Behörden und Vertreter der städtischen Schulen und zu dessen rechter Seite die Bezirksvertretung, sowie die Königl. und Kaiserl. Behörden, insbesondere die Beamten der Amtshauptmannschaft und des Amtsgerichts, Bezirksarzt, Bezirkschulinsektor, Bezirkstierarzt, Brandversicherungsinspektor, Bauaufsichtsbauverwalter, Oberpostmeister und Bezirksfeuerinspektor, der Direktor des Königl. Seminars, sowie die Beamten der Reichspost und Reichsbank Aufstellung genommen hatten.

Nachdem der Monarch sich auf das Podium begeben hatte, richtete Hr. Bürgermeister Achilles folgende Ansprache an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Dieser Jubel erfüllt unsere Brust, nun der heißerleuchtete Tag gekommen ist, an dem Ew. Majestät im Reichthum unserer Stadt erschienen sind. Unsermüßig ist unsere Freude. Um dieser unserer Freude einen bleibenden und sichtbaren Ausdruck zu verleihen, haben wir beschloffen, 20000 Mk. zu einem gemeinschaftlichen Zweck aus städtischen Mitteln zu stiften und zwar soll der Königliche Hofstaatsminister, ein Fonds, der anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums Ew. Majestät hochseligen Herrn Oskars während Königlicher Regierbarkeit erworben ist, um diese Summe vermehrt werden. Wir glauben damit im Sinne Ew. Majestät gehandelt zu haben. Aber nicht nur die Stadtvertretung, sondern auch eine Anzahl achtbarer Bürger unserer Stadt haben namhafte Beträge, im ganzen 15 000 Mk., zu gemeinschaftlichen Zwecken und zwar zur Errichtung eines Alters-Hospitals, gestiftet. Ich freue mich, Ew. Majestät aus von diesem Beweise hoher Heilsehreude Kenntnis geben zu können. Unsere Freude ist von selbst Gefühl herzhaftigen und unterwürdigsten Dankes aus, ist uns doch durch den Besuch Ew. Majestät die Möglichkeit gegeben, Ew. Majestät ehrerbietigsten Gruß und Huldwort zu entbieten. Und so ergreife ich denn mit Freunden die Gelegenheit, Ew. Majestät zu versichern, daß unsere Treue und Anhänglichkeit an das Haus Wettin, mit dem uns eine mehr denn 500-jährige Geschichte verbindet, unauslöschlich und unerschütterlich ist und daß wir dieselbe Liebe und Verehrung, die wir Ew. Majestät Vorfahren entgegengebracht haben, in gleichem Maße auf Ew. Majestät übertragen. Wir hoffen und wünschen, daß Ew. Majestät und dem gesamten königlichen Hause ungetrübtes Wohlergehen beschieden sein möge. Wir bekräftigen diesen Wunsch mit dem Rufe: Se. Majestät, unser allverehrter König, lebe hoch!

Nachdem das Hoch, in das alle Anwesenden begeistert eingestimmt hatten, verklungen war, erwiderte Se. Majestät folgendes:

Ich danke Ihnen, Mein lieber Herr Bürgermeister, für die freundlichen Worte der Begrüßung und für den festlichen Empfang. Ich hatte ja schon früher einmal das Vergnügen, in Auerbachs Mauern weilen zu können und es war daher mein Wunsch, als Ich in diese Gegend kam, auch Ihre Stadt zu besuchen. Ich habe Mich davon überzeugt, daß nicht nur der Stadtrat, sondern auch einzelne, uneigennütige Bürger Meinen heutigen Besuch dazu verwendet haben, in höchst anerkennender Art und Weise die notleidenden Armen und Kinderdiensthelfer zu unterstützen. Meine Herren! Wie überall, so gibt es ja auch hier genug viel Armut und Not, aber wenn wir nach unserer Religion handeln, so können wir gar viel Elend lindern. Also empfangen Sie nochmals Meinen herzlichsten Dank, Herr Bürgermeister!

Nachdem die Tochter des Hrn. Bürgermeisters, Esther Achilles, einen Feldblumenstrauß mit den Worten:

Den Strauß nim, lieber König, an; Es ist alles, was ich bieten kann. Ich weiß, Du bist den Kindern gut, Drum grüß ich Dich so frohemut. Und beten will ich inniglich: Gott segne, Gott behüte Dich!

und die Tochter des Hrn. Amtshauptmanns Michel, Sufanne Michel, einen Strauß prachtvoller Rosen mit dem Gebicht:

Von Auerbach der Bezirksvorstand Als Blumenboten hat mich gesandt Herr König, laß Königgruß Euch weih'n, Durch des Amtshauptmanns Tochterlein.

überreicht hatten, nahm Se. Majestät die Vorstellung der Vertreter der städtischen, königlichen und kaiserlichen Behörden entgegen und zeichnete eine große Anzahl von ihnen durch An-

sprachen aus. Sodann begab sich der Monarch, die Front der aufgestellten Reserveoffiziere, Militärvorsteher und der privi. Schützengesellschaft absetzend, nach der Kirche, an deren Stufen Jhn Hr. Superintendent Dr. Kober mit der Gefälligkeit, dem Kirchenvorstande und dem Kirchenpatron Hrn. Rittergutsbesitzer Opiß auf Auerbach begrüßte und folgende Worte an Se. Majestät richtete:

Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster König und Herr! Mit großer Freude hat unsere Kirchengemeinde die Kunde vernommen, daß Ew. Königl. Majestät nicht nur unserer Stadt, sondern auch unserem Gotteshause die hohe Ehre Ihres Besuchs zugedacht haben. Dürfen wir doch diesen Allerhöchsten Besuch als einen übermaligen Beweis dafür angesehen, daß unser allergnädigster König und Herr, getreu den Überlieferungen des erlauchten Hauses Wettin, auch unserer evangelischen Landeskirche und auch jedem seiner evangelischen Untertanen ein Herz voll Liebe und Teilnahme entgegenbringt, und dafür können wir Gott nicht genug danken. Denn die Freiheit zur Erbauung auf dem Grunde ihres überzeitlichen Glaubens und der konfessionellen Friede sind doch die höchsten Güter, die ein Herrscher unter dem Bestande Gottes, des Allerhöchsten, Seinen Untertanen schenken kann. Ew. Majestät dürfen daher auch gewiß sein, daß unsere Kirchengemeinde mit ihrem Patron, ihren Dienern und Vorstehern Ihnen an der Spitze dieses Gotteshauses den allergerühmtesten Willkommensgruß entgegenbringt. Unsere Kirche ist ja kein berühmter Dom, wie ihn große Städte aufweisen können, aber ein schlichtes, freundliches Gotteshaus, das auch seine Geschichte hat. Wurde sie doch nach dem großen Brande im Jahre 1854 von der damals 7000 Seelen zählenden, durch das große Brandunglück zum größten Teil verarmten Gemeinde mit großen Opfern wieder aufgebaut und in wenigen Jahren auf einmütigen Beschluß der Vertreter von Stadt und Land innerlich erneuert. Vor allem fehlt auch im Gotteshause der schönen Schmelz nicht: eine Gemeinde, die sich zahlreich hier versammelt, um Gottes Wort zu hören, die heiligen Sakramente zu feiern und den dreieinigem Gott anzubeten und die nun, da unserem Gotteshause die hohe Ehre des königlichen Besuchs zuteil geworden ist, erst recht mit Freudenjubel jeder Sonntag beten wird: Gott segne den König und sein Haus. Ja, Gott segne Ew. Königl. Majestät und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die jeder gute Sachse mit seinem geliebten König in sein Herz geschlossen hat.

Se. Majestät dankte mit kurzen Worten: Er habe gehört, daß der Kirchenbesuch in Auerbach ein so guter sei und wünsche, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge.

Unter den Klängen der Orgel und dem Gesange des Kirchenchors "Salvum fac regem", der bei der hervorragenden Musik des Kirchenchors einen ergreifenden Eindruck machte, betrat Se. Majestät die Kirche und unterzog mit sichtlichem Interesse ihre innere Ausstattung, insbesondere den erst kürzlich neu erbauten Altar und die Kanzel einer Besichtigung.

Unter den stürmischsten Ovationen der Bevölkerung, vor allem der Schuljugend, die in aufregender Begeisterung ihrem Landesherren ununterbrochen jubelte, begab sich der Monarch (sobann zu Fuß über den Markt durch die Reichs- und Schulstraße nach der neuen städtischen Schule, wo Hr. Schuldirektor Berges sich meldete. Vor der Schule hatte der Chor des Königl. Seminars Aufstellung genommen, der ein von seinem Leiter Hrn. Musikdirektor Reichmann selbst komponiertes Lied zum Vortrag brachte. In der Turnhalle der Schule war eine Sammelausstellung der industriellen Erzeugnisse aus der Stadt Auerbach und Umgegend veranfaßet worden, die einen tiefen und umfassenden Einblick in die Leistungsfähigkeit und den Fleiß der heimischen Industrie und des heimischen Gewerbes gestattete. Besonders stark vertreten war die Textilindustrie mit einer großen Sammlung von Gardinen, Spitzen, Bänder und Teppichen sowie der in Rothentirchen heimischen Bürstentfabrikation und der in Tammenbergthal betriebenen Wäschefabrikation. Vertreten waren folgende Firmen: Auerbacher Teppichfabrik A.-G., Otto Bräuner, Gustav Kr., C. Hartenstein, Carl Hornig u. Co., Carl Kroll, Hermann Kroll u. Co., Viktor Kroll u. Co., Franz Meißelmeier, C. H. Müller, Carl Rottroth, Ernst Dilsch, Dilsch u. Co., C. H. Wils, Schenker u. Ludwig, Richard Steinweiler, Uhlmann, Müller u. Scheweohl, Weibach u. Prager, Theodor Kober, J. Uhlmann, Ed. Wolf, Grünberg Nachf., Hermann Claus, D. Engelhardt (Auerbach), G. Fr. Flei, Herm. Singer und Spißner u. Co. (Rothentirchen), Ed. Kessel (Tammenbergthal).

Bei dem Betreten der Halle überreichte Fr. Grete Langhoff, Tochter des Hrn. Fabrikbesitzer Langhoff in Auerbach, einen Blumenstrauß. Hr. Langhoff und der Kaufmann Hr. Stadtrat Roger übernahmen die Führung und die Erklärung der Ausstellung, über die der Monarch sich zu wiederholten Malen nach eingehender Besichtigung anerkennend aussprach. Hr. Fabrikbesitzer Singer-Rothentirchen überreichte Se. Majestät einen Karton mit zwei in seiner Fabrik hergestellten Puppenköpfen mit der Bitte, sie Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen Margarethe und Alix schenken zu dürfen. Se. Majestät nahm das Geschenk kühnlich an.

Mittags 1 Uhr verließ Se. Majestät zu Wagen Auerbach wieder, durch die Kaiserstraße, von den unaussprechlichen Hochrufen der begeisterten Einwohner begleitet, um durch die Gemeinde Mühlgrün — dort im Namen der versammelten Gemeindevertretungen, Vereine und Schulen der Gemeinden Mühlgrün, Kempegrün, Reumetzgrün und Nedegrün von Hrn. Gemeindevorstand Pines-Mühlgrün begrüßt — nach Elfeld zu gelangen. Hier begrüßte Hr. Gemeindevorstand Säuberlich an der Spitze der Gemeindevertretung, des Kirchen- und Schulvorstands, der Militär- und sonstigen Vereine und Schulen den Landesherren mit folgenden Worten:

Allergnädigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Ew. Majestät wollen Allergnädigst geruhen, den Dank der Gemeinde Elfeld und ihrer Vertreter dafür entgegenzunehmen, daß Ew. Königl. Majestät in unserem beschiedenen, aber stetig aufblühenden Ort auf der Reise durch das Vogtland Aufenthalt nehmen und uns so Gelegenheit geben, Ew. Majestät unsere von Herzen kommende Huldwort und unseren ehrerbietigsten Willkommensgruß darzubringen. Der heutige Tag ist für die gesamte Einwohnerschaft ein Freudentag. Ist es doch das erste Mal, daß Ew. Majestät als König bei uns Einkehr halten, ist es doch überhaupt das erste Mal, daß ein Herrscher des geliebten Vaterlandes in unserem Orte weilte. Die Freude hierüber wollen Ew. Majestät aus den leuchtenden Augen der Anwesenden, der großen Zahl der erschienenen und dem Jubel und der Begeisterung, mit der Ew. Majestät empfangen worden sind, erkennen. Um diesen Freuden- und Ehrentag aber auch für die Zukunft und den kommenden Geschlechtern zu markieren, hat die Vertretung der Gemeinde einstimmig beschloffen, ein Kapital von 3000 Mk. als Grundkapital zur Errichtung einer Gemeindefabrikation zu stiften und diese Stiftung "König Friedrich August-Stiftung" zu benennen, wozu wir Ew. Majestät Gemeindegeld erbitten. Diese Stiftung wird namentlich den Armen in Krankheit und Not von Segen sein. Und, den Vertretern der Gemeinde, sei noch vergdnt, im Namen der Einwohnerlichkeit Ew. Majestät das Gelübde unumwandelbarer Liebe und Treue abzulegen. Gott den Allmächtigen aber bitten wir, daß er seinen reichen Segen über Ew. Majestät und das ganze königliche Haus ausstüßet möge. Gott der Herr schirme, schütze und erhalte den König. Mit diesem Wunsche rufen wir aus: Se. Majestät, unser geliebter König Friedrich August hoch!

Der Monarch, der währenddessen den Wagen verlassen hatte, erwiderte, daß Er sich über den herzlichen Empfang sehr gefreut habe und besonders darüber, daß auch in dieser Gemeinde der Tag seiner Anwesenheit zur Betätigung wohlthätiger Gesinnung gegenüber den Armeren und Notleidenden benutzt worden sei; Er erteile gern die Erlaubnis, daß die Stiftung Seiner Namen trage.

Auch hier begleitete den Monarchen bei der Weiterfahrt der endlose, laute Jubel der Bevölkerung.

Nachmittags 1/2 2 Uhr traf der König in Falkenstein ein. Der Einzug erfolgte unter Glockengeläut durch die reich geschmückten Straßen, die von einer Korymben an Kopf gedrängten Menschenmasse, die in aufrichtiger Begeisterung dem Landesherren jubelte, dicht besetzt waren. Vor den Stufen des neuerbauten städtischen Rathhauses erwartete Hr. Bürgermeister Cued. Se. Majestät und geleitete ihn nach dem im zweiten Stockwerke gelegenen, prächtigen Sitzungssaale, in dem die städtischen, königl. und kaiserl. Behörden Aufstellung genommen hatten.

Hr. Bürgermeister Cued richtete folgende Ansprache an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Ew. Majestät wollen Allergnädigst geraden, herzlichsten Willkommensgruß und Dank der Bevölkerung von Falkenstein entgegenzunehmen für den Besuch, mit dem Ew. Majestät ihr eine ausräuchernde, große Freude bereitet haben. Was Ew. Majestät schon der Jubel der Bevölkerung auf dem Wege hierher kundgegeben hat, sei aus meinem Munde namens der Bürgerchaft verkündet, daß in den Falkensteinern, so sehr auch hier Wohlthat neuer Verordnungen ihre Tätigkeit entfalten, die Liebe zum Vaterlande und zu seinem Königshause nicht nachlassen soll und sich in Taten der Hingabe, die Gott fern halten möge, bewähren wird. Die städtischen Kollegien haben mit Freuden sich dazu entschlossen, die Erinnerung an diesen Tag königlicher Guld und das Gedächtnis Ew. Majestät für alle Zeiten festzuhalten, indem sie von dem Reingewinn der Eparochie den Betrag von 10 000 M. zu einer Stiftung bestimmten, die mit Ew. Majestät gnädiger Bewilligung den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ führen und den Zweck haben soll, bedürftigen, hier ortsbewohnenden Kranken, insbesondere solchen, für die geistliche Besorgungsmittel nicht bestehen oder nicht ausreichen, die Mittel zu Badekuren, Heilverordnungen, zu Beschaffung künstlicher Gliedmaßen oder ähnlicher Vorrichtungen zu gewähren. Wir wünschen herzlich, daß die Stiftung nicht nur denen, die sie genießen werden, sondern auch dem gütigen Landesherren, dessen Ansehen sie zu danken ist, zum Segen gereiche. Mögen die Gegenwünsche von den Lippen der dankbaren durch die Stiftung Begünstigten und unser heutiger treuer Wunsch in Erfüllung gehen, den wir in die Worte zusammenfassen: Lang und glücklich herrsche Ew. Majestät zu Ruhm und Ehre des Hauses Wettin und zum Segen unseres teuren Vaterlands. Ich bitte die Anwesenden mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser Allergnädigster König, Er lebe hoch!

Se. Majestät der König erwiderte:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Ich danke für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie soeben im Namen der Stadt an mich gerichtet haben. Ich habe mich sehr gefreut, daß ich die Ehre haben konnte, auch die Stadt Falkenstein bei meiner jetzigen Reise zu besuchen, die so mannigfach namentlich durch Meinen seligen Väter Vater, der mit den Herren v. Trübschler sehr gut bekannt war, immer zu meinem Hause in enger Beziehung gestanden hat. Ich habe mich sehr gefreut, denselben Jubel und dieselbe Freude, die ich in allen anderen Orten des Landes gefunden habe, auch hier, und zwar in reichstem Maße zu finden. Ich bin der Stadtverwaltung in höchstem Grade dankbar, daß sie die Gelegenheit Meines zwar nur kurzen Besuches benutzte, der Armen und Notleidenden zu gedenken. Ich hoffe, daß diese Stiftung reich zum Segen der Armen gereichen möge und gebe gern Meine Zustimmung, daß sie Meinen Namen trage. Ich fand Cybersfreundlichkeit in den beiden Städten, die ich heute besucht habe, in einer Weise, wie ich sie noch nirgends gefunden habe. Sprechen Sie der Stadt Meinen herzlichsten Dank aus!

Nachdem hierauf der Monarch die Vorstellung der Vertreter der städtischen, königlichen und kaiserlichen Behörden entgegengenommen und mehrere der Herren durch längere Ansprachen ausgezeichnet hatte, trat Er auf den Balkon, um von dort die stürmische Huldigung der unten auf dem Marktplatz Kopf an Kopf stehenden Einwohnerschaft Falkensteins entgegenzunehmen. Nachdem der Monarch sich in das Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, begab Er sich wieder nach dem Marktplatz herab — dort von dem Töchterchen Margarethe des Hrn. Barons Käferstein-Falkenstein begrüßt, das einen schlichten Feldblumenstrauß überreichte — und schritt zu Fuß die lange Reihe der Militär- und sonstigen Vereine ab, viele Veteranen mit kurzen Ansprachen auszeichnend. Alldann begab sich der Monarch zu Wagen nach dem in der Stadt gelegenen Rittergut Falkenstein, um dort bei dem Kammerherren v. Trübschler, Frhrn. zum Falkenstein das Frühstück einzunehmen. Es nahmen hieran — außer den Hausangehörigen und den im Gefolge Se. Majestät befindlichen Personen — Se. Excellenz der Hr. Minister des königlichen Hauses v. Wegsch und Reichensbach, Hr. Oberhofjägermeister a. D. Kammerherr v. Trübschler, Frhr. zum Falkenstein, auf Hertha und Hr. Bürgermeister Cued teil. Nach dieser, eine Stunde dauernden Ruhepause begab sich der König zu einem kurzen Besuche nach dem Rittergute Dorffstadt, um dort den erkrankten Domherrn v. Trübschler, Frhrn. zum Falkenstein aufzusuchen. Se. Majestät erkundigte sich eingehend nach seinem Gesundheitszustande und wünschte dem um sein Vaterland und das Vogtland hochverdienten Patienten baldige Genesung.

Auf der Fahrt nach Dorffstadt wurde der Monarch von den Gemeindevorstehern der Gemeinden Dorffstadt, Lauterbach, Schönau und Trieb, die sich mit den Kirchen- und Schulvorständen, Vereinen und Schulen eingefunden hatten, durch Hrn. Gemeindevorstand Bauer-Dorffstadt begrüßt.

3 Uhr 15 Min. nachmittags trat der König die Rückreise von Falkenstein nach Bad-Cister mittels Bahn an und traf 4 Uhr 15 Min. nachmittags auf Bahnhof Elster und 4 Uhr 30 Min. am Kurhause ein, dort von den Badegästen, die sich schon lange vor dem Eintreffen des Landesherren in freudiger Erwartung versammelt hatten, jubelnd begrüßt.

Die Ruhepause zwischen der Ankunft und dem auf 7 Uhr festgesetzten Festessen der Vogtländischen Kreisstände benutzte Se. Majestät dazu, um mit Seinen Töchtern, Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen Margarete und Alix einen kurzen Spaziergang in den Wald zu unternehmen.

Völlig um 7 Uhr erschien der Monarch in dem großen Saale des Kurhauses zur Teilnahme an dem von den Vogtländischen Kreisständen zu Seinen Ehren gegebenen Festessen. In der Tafel, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren, hatten 75 Angehörige der Kreisstände und Gäste Platz ge-

nommen. Se. Majestät saß zwischen dem — an Stelle des erkrankten Domherrn v. Trübschler, Frhrn. zum Falkenstein auf Dorffstadt — den Vorsth führenden Hrn. Rittergutsbesitzer Hüttner auf Birk und Se. Excellenz dem Staatsminister Dr. Graf v. Hohenhausen und Bergen. Namens der Kreisstände begrüßte Hr. Rittergutsbesitzer Hüttner Se. Majestät mit folgenden Worten:

Ew. königliche Majestät wollen geruhen, den alleruntertänigsten Dank der vogtländischen Kreisstände dafür entgegenzunehmen, daß Ew. Majestät die hohe Gnade hatten, deren Einladung für heute Folge zu leisten. Wenn schon Ew. Majestät erlauchte Vorfahren Ihre gnädige Gesinnung und Ihr Wohlwollen für uns des öfteren bewiesen haben, indem Sie bei uns Einkehr hielten, so danken wir Ew. Majestät ganz besonders für diese gleiche Günst, die das Band, das uns von jeher an Ew. Majestät erhabenes Haus gebunden hat, wenn überhaupt möglich, noch fester knüpfen soll. Ew. Majestät haben seit einer Reihe von Jahren, in denen Sie in den Wäldungen unserer schönen Elsterbades zu jagen geruhten, unser Vogtland kennen gelernt, und wenn Ew. Majestät wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre wieder Gelegenheit suchten, Land und Leute im Vogtlande kennen zu lernen, so wagen wir daran die Hoffnung zu knüpfen, daß Ew. Majestät die Überzeugung mit sich nehmen werden, daß in keinem Teile der sächsischen Lande Ew. Majestät die Herzen inniger und freudiger entgegen geschlagen, als in unseren Bergen und Tälern. Geruhen Ew. Majestät auch an dieser Stelle das Gelübde unwandelbarer Treue und Ergebenheit in guten und, wenn es sein sollte, in schlimmen Zeiten entgegenzunehmen. Möge Ew. Majestät eine lange und gesegnete Regierung beschließen sein, zum Segen für unser ganzes Vaterland. Möge des Himmels reichlicher Segen Ew. Majestät gesamt hohes Haus allezeit begleiten. Sie aber, meine Herren, bitte ich, diesen Gefinnungen Ausdruck zu geben durch den Ruf: Se. Majestät König Friedrich August, unser allergnädigster König und Herr, Er lebe hoch!

Sobald die Königshymne verklungen war, antwortete Se. Majestät etwa folgendes:

Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für Ihre liebenswürdige Einladung zur Teilnahme am heutigen Feste. Ich bin dieser Einladung gerne gefolgt, denn Meine Beziehungen zu Ihnen sind nicht nur gute, sondern sogar freundschaftliche gewesen. Ich kenne die Vogtländer als Lernige, feste, gute Menschen. Und das gilt auch von Ihnen, meine Herren. Ich habe mich immer auf die Rittergutsbesitzer, Meine Rittergutsbesitzer, verlassen können und werde es auch tun in Zukunft in guten und — wenn Gott es so fügen sollte — in bösen Tagen. — Doch eins will ich nicht unterlassen. Ich will mein Bedauern ausdrücken, daß es nicht möglich ist, daß Einer zu Meiner Rechten sitzt, der sonst dort immer saß. Ich möchte den Wunsch ausdrücken, daß Hr. Domherr v. Trübschler bald genesen möge. Ihnen aber spreche ich nochmals Meinen herzlichsten Dank aus und rufe: Mein Vogtland, er lebe hoch!

Begeistert stimmten alle Anwesenden in das Hoch ein. Noch während der Tafel schrieb Se. Majestät eigenhändig im Namen der Kreisstände an den durch Krankheit am Erscheinen behinderten Domherrn v. Trübschler, Frhrn. zum Falkenstein auf Dorffstadt folgendes Telegramm:

Bei der heutigen Vereinigung Meiner treuen lieben Vogtländer haben wir alle den hochverehrten Kreisvorsitzenden schmerzlich vermisst. Bei den beiden Gesundheitsen habe ich lebhaft Ihrer gedacht und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Ihre bewährte Kraft dem Vaterlande baldigt zurückgegeben werde.

Bereits um 6 Uhr hatte — von dem schönen Wetter, das den ganzen Tag angehalten hatte, begünstigt — das von der Bade-direktion veranstaltete Brunnensfest begonnen. Auf dem Kurhause und Badeplätze mochte eine große Menge von Badegästen auf und ab in freudiger Erwartung des Erscheinens Se. Majestät des Königs. Pünktlich um 9 Uhr verließ Se. Majestät, gefolgt von den Teilnehmern an der Festtafel, das Kurhaus und begab sich — geleitet von 50 Windlichter tragenden Bademädchen über den Kurhaus- und Badeplatz nach dem Badehause, um von dem Balkon dieses Gebäudes aus das Brunnensfest zu betrachten. Unerwarteter Jubel und stürmische Ovationen begleiteten Se. Majestät auf dem Wege dorthin und begrüßten ihn beim Erscheinen auf dem Balkon. Etwa 1/2 Stunde lang beobachtete Se. Majestät das bunte Treiben und warf auch Allerhöchstselbst einige Konfettibälle in die Menge.

Se. Majestät kehrte sodann auf demselben Wege nach dem Kurhause zurück und blieb noch einige Zeit mit den Herren von der Tafel zusammen auf der Terrasse, um sich gegen 1/2 11 Uhr in Seine Gemächer zurückzuziehen.

(Nach heute ist und leider die Fortsetzung des weiteren ausführlichen Berichtes über die Königstour (über die Geschicknisse des jetzigen Tages) nicht so rechtzeitig anzugehen, daß wir imhände wären, sie zur Kenntnis der Leser zu bringen. Wir müssen diese auf die gekürzten Drahtmeldungen verweisen, welche die Reihe des Monarchen bis gestern nachmittags 4 Uhr schloß. Aber die Ereignisse des heutigen Tages werden wir gegebenenfalls in der Stadtausgabe unter den „Drahtnachrichten“ berichten. D. Schriftl.)

Mannigfaltiges.
Dresden, 28. Juni.

Im Hotel „Europäischer Hof“ haben die Prinzessin Abbas Halim mit Tochter Helouam, Graf und Gräfin Saurma-Jelisch und Graf und Gräfin Eulenburg Wohnung genommen.

Im Anschluß an die jüngste Mitteilung über die Tagung der sächsischen Seminardirektoren berichten wir noch folgendes über das sächsische Seminarwesen. Im Königreich Sachsen gibt es gegenwärtig 23 Seminare: 20 für Volksschullehrer und 3 für Lehrerinnen. Von den Lehrerseminaren sind 18 Staatsanstalten, 4, darunter das eine katholische, Stiftungsanstalten unter Staatsverwaltung. Von den Lehrerinnenseminaren ist das zu Leipzig sächsisch. Ein 21. Lehrerseminar ist jetzt im alten Seminar zu Annaberg in der Entwicklung begriffen und wird zu Ostern 1907 nach Leipzig verlegt werden. In den Seminaren, ausschließlich des einen sächsischen, sind zur Zeit angestellt: 411 Lehrer und 17 Lehrerinnen im Hauptamte. Von jenen haben 222 die Unioersität besucht, und zwar sind 157 Kandidaten des höheren Schulamts oder der Pädagogik, 65 Kandidaten der Theologie, bzw. des Predigtamts und der Pädagogik. 136 Seminarlehrer haben außer den Volksschullehrerprüfungen nach Besuch der bezüglichen Bildungsanstalten (Konseruatorien der Musik, königl. Zeichenschule, Turnlehrerbildungsanstalt) oder des Auslanbes Fachlehrerprüfungen in Musik, Zeichnen, Turnen, Französisch bzw. Englisch bestanden; 53 sind nur seminaristisch vorgebildet. An 10 Seminaren sind zur Deckung des steigenden Bedarfs an Volksschullehrern neben den geistlich vorgeschriebenen sechs aufsteigenden Klassen je 1 Parallellklasse, an 7 je 2 und an einem Seminar 4 Parallellklassen eingerichtet. Die Schülerezahl der evangelischen Lehrerseminare beträgt 4123, so daß durchschnittlich ein Seminar von 206 Seminaristen be-

sucht wird (vor 10 Jahren von 170); das katholische zählt 131 Schüler. Im Internate nahmen 3321 Seminaristen, im Externate 933, einschließlich der 189 Schüler, die das Seminar zu Dresden-Friedrichstadt besuchen, das kein Internat besitzt. Die beiden staatlichen Lehrerinnenseminare zählen 174 Schülerinnen, von denen 80 dem Internate zu Callenberg angehören; das sächsische Lehrerinnenseminar zu Leipzig hat 152 Schülerinnen in 7 Klassen. Die mit den evangelischen Lehrerseminaren verbundenen Seminarfchulen (mittlere Volksschulen) werden von 2567 Kindern (1361 Knaben, 1206 Mädchen) besucht, die Volksschule des katholischen Seminars von 67 Kindern. Von den vorhandenen 20 Seminarfchulen haben 4 vier Klassenstufen, 10 fünf, 5 sechs, 1 sieben. Mit dem Lehrerinnenseminar zu Callenberg ist eine vierstufige Mädchenschule mit 95 Schülerinnen, mit dem Lehrerinnenseminar zu Dresden eine 3. 8. neunstufige höhere Mädchenschule mit 249 Schülerinnen verbunden.

Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hat bei der Einweihung der Bismarcksäule auf den Mladnitzer Höhen durch eine Abordnung einen mächtigen Fischkranz niederlegen lassen, auf dessen Schleife sich die Wäldenbrüchigen Worte befanden: „Deutschland, dein Bismarck, er lebt!“

Der vom Vorstande der Dresdner Kaufmannschaft an die ordentliche Innungsversammlung, die am 9. Juli, nachmittags 4 Uhr abgehalten werden soll, erstattete Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr ist soeben im Druck erschienen. Daraus ergibt sich, daß der Vereinigung im Geschäftsjahre 1905/06 114 Mitglieder beigetreten sind, die Innung in dieser Zeit 17 Mitglieder durch den Tod, 10, darunter eine Witwe, durch Austritt und 5 durch Ausschluß verloren hat. Am Schlusse des Geschäftsjahres belief sich der Mitgliederbestand auf 607. Im Laufe des Geschäftsjahres 1905/06 wurden 34 Sitzungen abgehalten, die teils auf den Gesamtoorhand, teils auf die Abteilungen und die zu besonderen Zwecken gewählten Ausschüsse fallen. Die Zahl der Registratorereingänge belief sich im Geschäftsjahre 1905/06 auf 1882. Im Geschäftsjahre 1905/06 wurden von Innungsmitgliedern 295 Handlungsgeldern an- und 105 abgemeldet. Die Zahl der angemeldeten und eingeschriebenen Lehrlinge belief sich auf 155. Vor den Vergleichsausschuss sowie vor den Ausschuss für das Lehrlingswesen sind Streitfälle im verflochtenen Geschäftsjahre nicht gebracht worden. Auch das Schiedsgericht für Elbschiffahrtssachen hat in diesem Jahre keinen Fall zu entscheiden gehabt. Von den Zinsen der Kapitalien der Kasse zur Unterfützung unverschuldet verarmter Kaufleute und deren Angehöriger empfingen im letzten Geschäftsjahre 24 Wittsteller 2005 M., in den Jahren von 1866 bis 31. März 1905 879 Unterfützte 48 587,75 M. Aber eine große Anzahl Unterfützungen, die aus Erträgnissen einzelner bei der Vereinigung bestehender Stiftungen gewährt wurden, gibt der Bericht näheren Aufschluß. In der Handelslehranstalt, dieser besonders wichtigen und wertvollen Einrichtung der Innung, gestaltete sich der Besuch wie folgt: in der Lehrlingsabteilung in Dresden-Alstadt und in der Zweiganstalt in Dresden-Neustadt durchlaufend 352, in der höheren Abteilung durchlaufend 181, im (einjährigen) kaufmännischen Kursus 125, so daß die Gesamtzahl der Schüler 658 betrug. Der Rechnungsschluß der Handelslehranstalt ist wiederum unglücklich; er schließt mit einem Verlust von 8839,69 M. ab, trotz der Hilfe der Staats- und der Stadtbehörden, die auch im letzten Jahre Unterfützungen von 2500 M. und 5000 M. gewährt haben. Der Bericht enthält noch eine Reihe von Mitteilungen, die jedoch des allgemeinen Interesses entbehren.

Die sächsischen Gewerbeschulmänner wollen sich demnächst zu einem Verbands zusammenschließen. In einer vor einigen Tagen hier abgehaltenen Bezirksversammlung sprach Oberlehrer Niphsch-Dresden über die Ziele und Aufgaben des Verbandes sächsischer Gewerbeschulmänner und wies auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der sächsischen Gewerbeschulmänner hin. Der Bezirksverband Dresden zählt bereits rund 100 Mitglieder. Die erste Landesverbandssammlung soll am 23. und 24. September d. J. in Dresden stattfinden.

Im Ausstellungspalast wird, wie bereits mitgeteilt, morgen abend ein Garten- und Rosenfest abgehalten. Der ursprünglich dabei geplante Sommernachtsball muß jedoch ausfallen.

Dresden im Blumenfchmud wird dieses Jahr, wenn das warme Wetter anhält, sehr schön werden. Die Verteilung am Häuserfchmud durch Blumen ist schon sehr reich und wirkt stellenweise ganz großartig. Besonders glanzvoll tritt diesmal unter anderen die Firma Hensel auf der Zingendorffstraße auf. Aber überall sieht man prächtiges Gedeihen, besonders wo man Kästen statt der Töpfe verwendet hat. Das wird besonders deutlich werden, wenn trockeneres Wetter andauert. Wer sich an dem Wettbewerb beteiligen will, muß jetzt allerdings seine Kästen besplanzen, sonst wird's zu spät. Es ist wünschenswert, die Anmeldungen bald an die Geschäftsstelle des Fremdenvereins (Hauptbahnhof) gelangen zu lassen, weil die Beobachtungen der angemeldeten Dekorationen schon jetzt beginnen.

„Bilz-Limetta“ und „Bilz-Brause“ empfohlen Schilling & Körner, große Brüdergasse 16. 4629

Hotel Nassau (Hotel Nassauer Hof) mit grossem Badhaus 2038 u. daran anschließend Hotel Cecilie Am Kurhaus — Egl. Theater Vornehmste Häuser **Wiesbaden**

Kronendorfer 1896 Tafelwasser Heilwasser natürlicher alkalischer SAUERBRUNN Hauptdepöt in Dresden: Mohren-Apotheke.

Gediegene Seidenstoffe für Braut- und Hochzeitskleider 3567 in den neuesten Geweben. Wegen Geschäftsauflösung gewähre einen Rabatt von 10% auf sämtliche weißen und schwarzen Stoffe, von 20% auf sämtliche farbigen Stoffe erster Qualität. Schwere Profate, reinseidene Samte teils zu halben Preisen. **Seidenhaus Pietsch, gegründet 1826. Dresden-A., Wilsdruffer Straße 9.**

Die Lieferung von Kasernengeräten, als Holz-, Eisen- und Blechgeräte, Steingut- und Zedengeschirr, Glaszylinder und Lampenballons pp., sowie das Umpolieren von ungefähr 1400 Kopf- und 450 Leibmatrasen soll öffentlich verdingt werden. Bewerber wollen die Bedingungen, Beschreibungen und Proben im Borratsgebäude der unterzeichneten Verwaltung — Dresden-Albertstadt, Magazinstraße — einsehen und Angebote bis zum Verdingungstermin am 10. Juli 1906, 9 Uhr vormittags, gebührenfrei im Administrationsgebäude Zimmer 64 abgeben, wofür auch der Termin statifast. Bewerber, welche Bedingungen, Beschreibungen und Proben nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Bedingungen pp. werden nicht verkauft. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft in Hohenberg a. d. Eger (Bayern).

Einladung zur Zeichnung
auf
M. 177000 Aktien dieser Gesellschaft.

Auf Grund des im „Dresdner Anzeiger“, „Sächsischer Tageblatt“ und „Hörsel Anzeiger“ veröffentlichten Prospekts, der bei uns ausliegt, sind **M. 750 000** Aktien obiger Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Vor deren Einführung legen wir den aus zur Verfügung stehenden Teilbetrag in Höhe von

M. 177000

hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.
Aus dem Prospekt, auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen, erwähnen wir, daß die Gesellschaft für das erste am 30. Juni v. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr 9% Dividende verteilt; der Dividendenschein für das Ende dieses Monats zu Ende gehende Geschäftsjahr haftet an den Aktien.

1. Die Zeichnung erfolgt **am Sonnabend, den 30. Juni d. J. an unseren Kassen Waisenhausstr. 20 und Hauptstr. 38** während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichlichen Anmeldeformulars. Früherer Schluß bleibt vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **165%** zuzüglich 4% laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1906 ab bis zum Abnahmetermin und Schlusnotenstempel.
3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrags in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.
4. Die Zuteilung erfolgt nach unserem Ermessen unter baldmöglichster Benachrichtigung an die Zeichner.
5. Die Abnahme der zugeordneten Stücke hat bis zum 10. Juli d. J. gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

Dresden, im Juni 1906.

Horch als Sieger

bei der

Herkomer-Konkurrenz 1906.

- Ersten Herkomer-Preis** gewinnt Herr Dr. Rud. Stöss, Zwickau i. Sa., mit **Wanderpreis** und **Ehrenpreis der Stadt München.**
 - Ersten Schnelligkeitspreis** gewinnt Herr Dr. Rud. Stöss, Zwickau i. Sa., als **Dinsmore-Preis.**
 - Ersten Kontinental-Preis** gewinnt Herr Dr. Rud. Stöss, Zwickau i. Sa.
 - Zehnten Herkomer-Preis** gewinnt Herr Direktor A. Horch, Zwickau i. Sa.
 - Dritten Schnelligkeitspreis** gewinnt Herr Georg Betzin, Berlin.
- Ausser Konkurrenz traf Herr Alfred Kathe, Halle a. S. beim Schnelligkeitsrennen **als zweiter** ein.

! Sämtlich auf Horchwagen!
! Resultate unübertroffen !

Diese Resultate zeigen die Überlegenheit der **Horchwagen** jedem anderen Fabrikate gegenüber!

Hochmoderne Vier-Zylinder 18/22, 24/28 u. 35/40 H.P.
Präzisionsarbeit! Ausserst leistungsfähig! Geräuschlos!

General-Vertreter: Hermann Becke, Dresden,
Oberseergasse 8, nahe Prager Str. — Fernspr. 567.
Weißer Hirsch, Fernspr. 932.
Verleihung von Automobilen. Reparatur-Werkstatt.

Schloßstr. 28 **C. Bär & H. Beyer** Schloßstr. 28
schreybner vom K. Schloss. nahe der Königl. Kass. K.

empfehlen
für die Reise **CHOCOLAT** Kohler * Lindt
Suchard * Peter
Marquis und Sarotti
in zweckmäßigen Formen und Verpackungen von M. — 75 bis M. 6.— 4132

Herzabgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu eine Beilage.

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert von dem Königl. Belvedere-Orchester. Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf in den Wolfischen Zigarrengeschäften u. bei Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.
Abonnementskarten 10 Stk. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau des Kgl. Belveders. — Belvedere-Anbau u. Seitenterrasse ent-zweifel.

Grosse Wirtschaft im Königl. Großen Garten.
Täglich grosses Konzert v. d. Kapelle des Hauses unter Leitung d. Musikdirektors **H. Wenzler.**
Morgen Freitag:
Grosses Doppel-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Königl. Schül. Jäger-Bataillons Nr. 13, Direktion: Königl. Stabskapellmeister **H. Wenzler,** und obiger Kapelle.

Bergkeller.
Täglich großes Konzert von der Bergkeller-Kapelle. Direktion: Kapellmeister **H. Reh.**
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Jeden Sonntag u. Montag **Ballmusik.**
3917 Hochachtungsvoll **Edmund Dreßler.**

Fernruf 4807. Fernruf 4807.
Circus Sarrasani
Dresden-Neustadt — An der König Albert-Strasse.
Freitag, am 29. Juni
Monstre-Vorstellung mit riesigem Weltstadtprogramm.
Letztes Auftreten der fliegenden Menschen!
Sonnabend, am 30. Juni
High-life-Evening.
High-life Scireen sind eine hervorragende Spezialität des Circus Sarrasani, zu denen sich stets die hohen und höchsten Herrschaften Rendez-vous geben.
Gala-Abend! Gala-Programm! Gala-Kostüme! Gala-Geschirre! Gala-Requisiten!
Anfang für beide Vorstellungen abends 8 Uhr.
Vorverkauf an der Circuskasse von 10 Uhr an ununterbrochen und im **Havannahaus Wolf,** Seestrasse, bis 6 Uhr. 5378

Neu eröffnet
Hôtel New York
F. Balbian
DRESDEN-A., Prager Strasse 47
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Fernsprecher 2547.
Zentralheizung — Elektrisches Licht — Elektrischer Lift — Zimmertelephon — Bäder.
Haus I. Ranges. 5248

Wecks Apparate

zum Einlösen u. Sterilisieren v. Obst, Gemüsen, all. Fleischarten etc.
Man verlange ausführliche Druckfaden, sowie Probennummern der Zeitschrift „Die Fleischhaltung“ vom Kleinvertrieb für Dresden und Umgebung: 4609
Gebr. Giesse, Magazin für Haus- und Küche, Dresden-N., Markt 7.

Frische
Erdbeer-Bowle
Tiedemann & Grahl
Soeststrasse 9. 4451

In bekannter Güte liefern
Brennholz
1 Raummeter 8.-, 2 Raummeter 15.- frei Behälter **Lippe & Petzold,** Blasenw. Str. 23

S. Eger
Antiquariat
Rossmaringasse 1.

Verstellbare Kopfkissen und Rückenlehnen
Krankenheber, Krücken
Ess- und Leselische
Bettstellen, Beilagen
Verstellbare Ruhestühle
Fahrräder
Nachstühle aller Art
Eigene Fabrikat!
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN, König Johannisstr.

Damen-Leibwäsche, Kinder-Leibwäsche, Hemden, Jacken, Bekleidungsstücke in allen Preislagen. Nur eigene Anfertigung.
Marg. Stephan, Straße 4.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und Beste
Annoncen-Expedition
Dresden
Schöten-Strasse 6, I.



Reisegläser
von 8,50 M. bis 150 M.,
Operngläser
von 8 M. an
in Leder, Perlmutter, Ebenholz, Aluminium etc.,
Brillen und Vincenz, Barometer, Thermometer, Schul- u. Techniker-Beifzeuge.
Ferd. Dettmann
Optisch-mechan. Institut
König Johannisstrasse,
Ecke Moritzstrasse 11.

Junge Schneiderin, perf. Schneidwerk, die 6 Jahre in einem Probekurs Dresdens selbstständig war, empf. sich geübten Herrschaften zur Anfertigung auch d. feinsten Garben im Hause. **Gr. Off. u. Z. 819** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten. 5383

Tageskalender.
Freitag, den 29. Juni.
Königl. Opernhaus
(Alte Oper).
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus
(Neue Oper).
Geschlossen.

Residenztheater.
Schauspielgesellschaft des Direktors **Paul Vinsemann** (Berlin).
Damenkrieg, Lustspiel in drei Aufzügen von **Ernst von Houwald**.
Anatols Hochzeit von **Ernst von Houwald**.
Ein Akt von **Arthur Schnitzler**.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonnabend: **Die Nacht der Hünsternis.** Schauspiel von **Leo Tolstoj**. Anfang 7 1/2 Uhr.
Billet - Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidentauf,** Seestraße 5 (Telephon 1117).

Central-Theater.
Gastspiel **H. Boyenhard** vom Thalia-Theater in Hamburg:
Sherlock Holmes. Detektiv-Komödie in vier Akten nach **Conan Doyle** und **Uellette** von **Albert Boyenhard**.
Sherlock Holmes — **Albert Boyenhard** als **Walt**.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonnabend: Dasselbe Schauspiel.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: **Herr** **Harzer** **Schicht** in **Stuhm**; **Herr** **Walter** **Gans** **Ehlen** **Herrn** **ja** **Paul** **aus** **Landes**; **Herr** **Witte** **guts** **besitzer** **Friedrich** **Georg** **v.** **Uebel** **Streiber** **in** **Eisenach**; **Herr** **Major** **Helmuth** **Freiherrn** **v.** **Maljahn** **in** **Hannover**. — Ein Mädchen: **Herr** **Regierung** **assessor** **Dr.** **jur.** **Heinr.** **v.** **Heinze** **3** **J.** **in** **Waldsholm**, **Seehaus**; **Herr** **Hermann** **Domdey** **in** **Leipzig**; **Herr** **Privatdozent** **Dr.** **Steinert** **in** **Leipzig**.
Verlobt: **Herr** **König** **Heinr.** **v.** **dem** **Buffsch** **Appenburg**, **gen.** **v.** **Kessell**, **Oberleutnant** **i.** **Königl.** **Infanterie-Regt.** **(1. Hannov.)** **Nr.** **13**, **form.** **3.** **Regiment** **in** **Hannover**, **mit** **Herr** **Wesela** **v.** **Wenzly** **und** **Petershede** **in** **Leis** **i.** **Schlei**; **Herr** **Rudolf** **v.** **Wittich** **u.** **Goffron**, **Kapitän** **im** **1.** **Garde** **Regiment** **zu** **Fuß**, **mit** **Herr** **Wesela** **v.** **Ramin** **in** **Potsdam**.
Vermählt: **Herr** **Dipl.** **Ing.** **H.** **Andreas** **in** **Dremerhaven** **mit** **Herr** **Margarete** **Oph** **in** **Leipzig**; **Herr** **Theodor** **v.** **Kersch** **und** **Wulfen**, **Leutnant** **im** **Leib.** **Kürass.** **Regt.** „**Großer** **Kurfürst**“ **in** **Conradswaldau**, **Herr** **Schwem** **nig** **mit** **Herr** **Charlotte** **v.** **Rumitz**; **Herr** **Herbert** **v.** **Chappuis**, **Leutnant** **im** **Feldart.** **Regt.** **Nr.** **13**, **mit** **Herr** **Gertraud** **Spiegelberg** **in** **Hannover**.
Gestorben: **Herr** **Franciska** **Wärlich** **geb.** **Huß** **in** **Dresden**; **Herr** **Ulrich** **v.** **Wittich** **und** **Goffron** **geb.** **v.** **Wittich** **(79** **J.)** **in** **Eipmannsdorf**; **Herr** **Felicitas** **v.** **Schulendorff** **geb.** **v.** **Gand** **auge** **in** **Bad** **Sacka** **i.** **Sächst.**

Ein Dämon.

Roman von Viktor v. Schubert-Soldern.

(Schluß zu Nr. 143.)

Voller überlegte auf dem Heimwege, wie er Agnes bewegen könnte, zu ihm zurückzukehren. Jetzt, wo Meindorf, wie ihm Klottilde mitteilte, sie verlassen hatte, hoffte er sie leichter überreden zu können. Eine Beruhigung gewährte ihm der Gedanke, daß sie von ihrem Verführer geschieden war. Er konnte doch jetzt wieder an sie denken, ohne daß die verhasste Gestalt Meindorfs sich zwischen sie und ihn drängte. Sie war wieder allein und was geschehen war, gehörte der Vergangenheit an, die manches ausgleicht, was anfangs unausgleichbar scheint. Vielleicht konnte die Zeit noch den ersehnten Frieden bringen, wenn auch das frühere, stille Glück niemals wiederkehren konnte. In seinem Innern, wenn auch tief verborgen, regte sich wieder die Hoffnung, die uns nie verläßt, die der Leitstern unseres Lebens ist, auch, wenn sie niemals erfüllt, was sie uns stets verheißt.

Als Voller nach Hause kam, wartete schon ein Bote auf ihn, um ihm einen Brief zu übergeben. Er war schwarz gefaltet und von Agnes' Hand. Böses ahnend fragte er den Mann, wer ihm den Brief übergeben hätte. Dieser erwiderte, er hätte ihn von einem Dienstmädchen erhalten, das ihm zugleich den Auftrag gab, er sollte dem Herrn, an den der Brief gerichtet ist, sagen, er möchte sich sobald als möglich nach dem Hause der Dame begeben, denn es habe sich ein Unglück zugetragen.

Bestürzt entließ Voller den Mann, öffnete hastig den Brief und las:

„Geliebter Freund! Denn das bist du noch, ich fühle es, trotzdem ich deiner Freundschaft nicht mehr würdig bin. Mein Leben ist verfehlt, ich bin gedrohen, zu Tode verwundet und jedes Mittel, mir zu helfen, ist nutzlos. Ich bin unglücklich, wie man es selten ist und weiß nur einen Ausweg. Lebe wohl, Geliebter, ich danke dir von Herzen für deine Güte und wünsche, daß Gott sie dir lohne und dich mein Tod nicht allzu sehr betrübe. Laß, ich bitte dich, durch meine Schuld dein Leben nicht vereinsamt sein. Nimm eine Frau und gebete meiner als einer Schuld-beladenen, die gefallen ist, weil sie nicht anders konnte, nicht ohne Kampf, nicht ohne tausend Schmerzen. Als letzte Gabe bitte ich dich, meinen kleinen Nachlaß zu ordnen. Nimm als Erinnerung, was dir gefällt. In der Kassette findest du auch etwas Geld, das du meiner Dienerin Angiolina geben kannst, sie war mir bis zuletzt treu ergeben. Und nun grüße ich dich aufrichtig zum letzten Male.“

Einst dein gutes Kind — jetzt ein armes Kind, das allein stirbt.“

Wie betäubt von diesem neuen Schlage eilte Voller nach Agnes' Wohnung. Auf dem Wege dahin mußte er immer die Worte wiederholen: „Jetzt ein armes Kind, das allein stirbt.“ Ja, wahrlich, sie starb arm und verlassen. Niemand stand ihr zur Seite, der sie hätte aufrichten und trösten können. Wer hätte gedacht, als sie voll froher Hoffnungen, voll der schönsten Erwartungen nach Rom kamen, daß sie so enden würde.

In Agnes' Wohnung angelangt, führte ihn das Dienstmädchen unter Tränen in das Sterbezimmer.

Da lag die arme Agnes auf ihrem Ruhebett, die wachbleichen Hände über der Brust gefaltet. Ihr Gesicht trug wieder den kindlichen Ausdruck früherer Tage. Auf ihrer Schläfe war eine kleine, runde Wunde bemerkbar, die von der Revolverkugel herrührte, die ihrem Leben ein Ende gemacht hatte.

Voller betrachtete sie lange. Das war wieder die Agnes von früher, ehe das Verderben sie ereilt hatte. Still und friedlich lag sie da, ihre Kinderaugen für immer geschlossen. Sie hatte mehr leiden müssen, als sie zu tragen vermochte, doch jetzt war die Stunde der Erlösung gekommen, der heiß ersehnte Friede lag über ihr. Er beugte sich über sie und küßte sie auf die Stirne: „Lebewohl, mein armes, liebes Kind.“

Auf sein Befragen erzählte ihm das Mädchen, daß ihre Herrin sich heute morgen an ihren Schreibtisch gesetzt und lange geschrieben hätte. Dann habe sie geschellt und ihren Brief mit der Weisung, ihn auf die Post zu tragen, übergeben. Er war nach München adressiert. Ein anderer, den der Herr wohl erhalten habe, lag auf dem Tische. Sie müsse beim Schreiben viel geweint haben, denn ihre Augenlider wären rot und geschwollen gewesen.

„Als ich von der Post zurückkam“, erzählte das Mädchen weiter, „lag sie blutüberströmt auf dem Sofa. Sie atmete noch, war aber bewußtlos. Auf dem Boden lag ein kleiner Revolver. Ich rief Hilfe herbei, aber ehe sie noch kam, war meine arme Herrin verschieden. Auch wenn sie nicht selbst Hand an sich gelegt hätte“, fuhr das Mädchen fort, „hätte sie doch nicht mehr lange leben können. Sie magerte sichtlich ab und wurde von Tag zu Tag schwächer. Der Tod war für sie eine Erlösung, denn sie war sehr unglücklich.“

Nur wenige Freunde begleiteten die arme Agnes zu ihrer letzten Ruhestätte. Voller, Secchi, Grassbeck und ihr treues Dienstmädchen waren die einzigen, die ihrem Sarge folgten. Don Gasparo segnete sie ein. Bald war alles zu Ende. Die Arme lag allein und verlassen, fern von ihrer Heimat und ihren Freunden in einem ihr kaum gewählten Grabe.

Jetzt, wo Agnes gestorben war, hatte Voller keine Ursache mehr, Meindorf zu schonen, er konnte endlich den tiefen Groll, den er so lange in sich getragen hatte, befriedigen, und wenn auch das Elend, das er über Agnes und über ihn gebracht hatte, zu groß war, um es fähnen

zu können, so sollte er doch nicht ungestraft davontommen. So jögerte er nicht länger. Ihm war die Künstlerkneipe, das sogenannte Refektorium, wo sich auch Meindorf häufig einzufinden pflegte, bekannt. Dort wollte er ihn auffuchen, um ihm in Gegenwart aller seiner Kameraden die verdiente Bückstichung angedeihen zu lassen. Bevor er sich dahin begab, versah er sich mit einer Reitpeitsche, fest entschlossen, ihn nicht zu schonen, was auch daraus entstehen mochte. Jetzt war die Reihe an ihn gekommen, Meindorf das Herzleid, das er ihm zugefügt hatte, wenn auch nur im geringen Maße, heimzuzahlen.

Zur Zeit, wo sich die Künstler in ihrer Kneipe zu versammeln pflegten, begab sich auch Voller dahin. Un- eingeladen trat er ein. Alle waren bereits versammelt, auch Meindorf war anwesend und lag wie gewöhnlich am oberen Ende des Tisches. Als er Voller erblickte, erblaßte er, denn er wußte sehr wohl, daß er gekommen war, um mit ihm abzurechnen.

Voller ging, ohne zu grüßen, raschen Schrittes auf Meindorf zu und ver setzte ihm mit den Worten: „Sie sind ein Schurke!“ einen wuchtigen Hieb mit der Reitpeitsche über den Kopf. Ein blutiger roter Striemen zog sich der Länge nach über sein abschafles Gesicht. Alle sprangen auf. Meindorf, von dem Hiebe halb geblendet, wollte sich auf Voller stürzen, aber die anderen hielten ihn zurück. Eine fast feindliche Stimmung machte sich gegen ihn bemerkbar. Die meisten kannten Voller und wußten, was ihm Meindorf angetan, wußten auch, daß seine Frau feinetwegen den Tod gesucht hatte. Als daher Meindorf sich wieder loszureißen versuchte, entstand ein drohendes Gemurmel, das ihn belehrte, daß niemand auf seiner Seite war. Kreidebleich rief er Voller zu: „Sie sollen von mir hören.“

„Das erwarte ich“, erwiderte dieser. Dann wandte er sich an die Anwesenden: „Es tut mir leid, Ihr friedliches Beisammensein gestört zu haben, aber dieser Mann“, er deutete auf Meindorf, „mußte ge züchtigt werden und ich bedaure nur, daß es nicht schon früher geschehen konnte.“

Nach diesen Worten entfernte er sich mit stummem Grusse.

Nach dem Vorgefallenen mußte Voller vorerst darauf bedacht sein, sich Zeugen zu sichern, da eine Forderung nicht ausbleiben konnte. Am besten dazu geeignet schienen ihm Secchi und Grassbeck zu sein. Ersterer wohnte in der Nähe und da keine Zeit zu verlieren war, begab er sich zu ihm. Er traf ihn zu Hause und teilte ihm in Kürze mit, was sich zugetragen hatte.

Secchi schüttelte bedenklich den Kopf.

„Das ist kein Kinder spiel. Nach einer solchen Beleidigung kann Meindorf nur die schwersten Bedingungen stellen.“

„Das hoffe ich, denn auf leichte würde ich nicht eingehen, aber ich bin gekommen, um Sie zu bitten, mein Zeuge zu sein.“

„Um! — Ich wäre Ihnen gerne gefällig, aber wahrhaftig, die Sache ist zu ernst.“

„Nun, Sie werden mich doch nicht im Stiche lassen. Bedenken Sie nur, was mir Meindorf angetan hat.“

„Sie haben recht, es wäre Freiheit, Ihnen nicht beizustehen. Gut denn, ich will Ihr Zeuge sein.“

Voller reichte ihm die Hand:

„Ich danke Ihnen für diesen Freundschaftsdienst.“

„Haben Sie schon einen zweiten Zeugen?“

„Ich dachte an Grassbeck.“

„Gut! Kommen Sie, wir wollen ihn auffuchen. Er ist um diese Zeit stets im Café Roma.“

Beide begaben sich dahin, wo sie auch Grassbeck trafen, der gerade in die Lektüre der „Kölnischen Zeitung“ vertieft war. Als ihm Voller den Zweck seines Kommens mitteilte, machte er ein saures Gesicht, willigte aber schließlich ein.

„Ich kann ja Rom sofort verlassen, wenn ein Malheur passiert“, meinte er, „ohnehin wollte ich an einem dieser Tage abreisen.“

Voller hatte sich schon lange nicht so wohl und befriedigt gefühlt, als jetzt, wo er endlich seinem Abscheu gegen Meindorf Luft machen konnte. Wie immer auch die Entscheidung fallen mochte, er hatte ihn gezeichnet und selbst ein Zweikampf konnte den blutigen Striemen nicht verwischen, den seine Reitpeitsche auf seinem Gesicht hinterlassen hatte.

Wie er vorausgesehen hatte, erschienen die Zeugen Meindorfs schon früh am nächsten Morgen bei ihm. Er bat sie, sich an Secchi zu wenden, der bereits die nötigen Instruktionen hatte. Die Bedingungen, die sie stellten, waren schwerster Art: Glatte Pistolen, fünfzehn Schritt Distanz, Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit.

Secchi und Grassbeck, welche die Absichten Volders kannten, gingen auf diese Bedingungen bereitwillig ein, und es blieb nur noch Zeit und Ort der Zusammenkunft festzustellen. Auch darüber wurde man bald einig. Man sollte sich am nächsten Morgen zu früher Stunde bei den Cervaragrotten treffen.

Beide benachrichtigten Voller von der getroffenen Übereinkunft und da er nichts dagegen einzuwenden hatte, trafen sie die Verabredung, ihn am nächsten Morgen zur bestimmten Stunde mit dem Wagen abzuholen. Für einen Arzt wollte Grassbeck sorgen.

Am Abend ordnete Voller seine Angelegenheiten, schrieb einige Briefe und begab sich dann zur Ruhe. Sein Schlaf wurde durch den Gedanken an den morgigen Zweikampf nicht gestört. Nach langer Ungewißheit und Pein war jetzt bei ihm Ruhe, die Ruhe nach dem Dran eingetreten.

Als ihn am nächsten Morgen Secchi und Grassbeck abholten, waren beide nervöser, als er selbst, besonders war Grassbeck sichtlich unruhig. Er bot Voller ein Gläschen von seiner Kognakflasche an, und als dieser ablehnte, bediente er sich selbst dieses nerventzühenden Mittels so lange, bis er sich jedem Ereignis, das etwa eintreten konnte, gewachsen fühlte. Die Sonne war eben im Aufgehen, als sie den Wagen bestiegen, der sie zu dem verhängnisvollen Stelldein bringen sollte. Es wurde wenig gesprochen. Voller und der Arzt rauchten schweigend ihre Zigarren und allen schien sich die Fahrt endlos hinzuziehen. Als sie sich den Cervaragrotten näherten, erblickten sie auch schon Meindorfs Wagen, der vor ihnen dahinkrollte. Am Ziele angekommen, waren die Gegner bereits abgestiegen und warteten auf sie. Mit einem förmlichen Gruß stiegen auch sie ab. Man sonderte sich in zwei Gruppen. Meindorf war furchtbar entsetzt; eine häßliche, dunkelrote Linie zog sich über sein ganzes Gesicht.

Die Ratscher erhielten jetzt den Befehl, bis zu ihrer Rückkunft auf sie warten. Hierauf gingen alle schweigend voran, um einen geeigneten Platz zu suchen. Sie brauchten nicht weit zu gehen, kaum einige hundert Schritte entfernt fand sich eine passende Stelle.

Jetzt wurde die Stimmung schwül, die Entscheidung stand unmittelbar bevor. Die Distanz wurde abgemessen, die Gegner ergriffen die Pistolen und stellten sich auf die angewiesenen Plätze. Auf das gegebene Zeichen krachten die Schüsse zu gleicher Zeit.

Meindorf war unverletzt, Voller dagegen erhielt einen leichten Streifschuß an der Wange, die stark zu bluten anfing.

Die Sekundanten hielten jetzt den Zeitpunkt für gekommen, um Friedensvorschläge zu machen, aber Voller wollte von einer Beilegung nichts hören. Der Streifschuß sei eine Bagatelle, er bestände auf der Vereinbarung, daß der Kampf solange fortzusetzen sei, bis einer von ihnen kampfunfähig wäre. Dabei blieb er, trotz aller Versuche, ihn davon abzubringen.

Die Gegner nahmen daher wieder ihre Plätze ein, wieder krachten die Schüsse, aber diesmal hatte das Verhängnis den Schuldigen erreicht. Meindorf fiel durch den Kopf geschossen tot zur Erde.

Voller trat an seine Leiche und blickte ihn, ohne ein Zeichen von Teilnahme zu verraten, schweigend an. Endlich sagte er: „Du hast das Leben eines reinen Wesens auf dem Gewissen und konntest nur dein eigenes, bestlehtes dafür einsetzen.“

(Ende.)

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft. Die bereits angekündigte Internationale Konferenz für Krebsforschung in Heidelberg und Frankfurt a. M. wird in den Tagen vom 24. bis 27. September mit folgendem Programm stattfinden: Montag, den 24. September, abends 9 Uhr: Zwanglose Zusammenkunft der Teilnehmer in Heidelberg im Artushof. Dienstag, den 25. September, vormittags 11 Uhr: 1. Ansprache des Vizepräsidenten Prof. Dr. Trautsch. 2. Ansprache des Vorsitzenden des Zentralkomitees für Krebsforschung Prof. v. Leyden. 3. Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Czerny. 4. Besichtigung des neuen Instituts für Krebsforschung. Nachmittags 3 Uhr: Vorträge. Abends 8 Uhr 20 Min.: Fahrt nach Frankfurt (Ankunft daselbst 9 Uhr 58 Min.). Oder 26. September, morgens 8 Uhr 3 Min. (Ankunft in Frankfurt 9 Uhr 26 Min.). Mittwoch, den 26. September, vormittags 10 Uhr: 1. Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Ehrlich. 2. Besichtigung des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt. 3. Demonstration der Präparate der Sammlung. (In Gemeinschaft mit Dr. Apolan.) Nachmittags: Vorträge. Abends 7 Uhr: Gemeinschaftliches Essen. Donnerstag, den 27. September: vormittags 10 Uhr: Vorträge und Demonstrationen aus der mit der ersten medizinischen Klinik verbundenen Abteilung für Krebsforschung in Berlin: Prof. v. Leyden, Prof. F. Blumenthal, Privatdozent Dr. V. Michaelis, Dr. Löwenthal, Dr. Bergell. Schluß der Sitzung 12 Uhr mittags.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Universitätsprofessor Battelli in Vifa einen Urstoff entdeckt habe, der noch mächtiger sei als das Radium. Man besitzt jetzt Einzelheiten über diese Entdeckung, die in wissenschaftlichen Kreisen das höchste Aufsehen erregt hat. Prof. Battelli hatte vor Jahresfrist in den Wässern von San Giuliano merkwürdige leuchtende Phänomene entdeckt; nach zahlreichen Versuchen stellte er fest, daß diese Wässer in hohem Grade radioaktiv sind; nun kam es nur noch darauf an, die Emanationen zu kondensieren. Die Kondensierung der Produkte der radioaktiven Körper geschieht in der Weise, daß man sie genau so behandelt wie Gas: man sammelt sie, nachdem man sie stark komprimiert hat, in besonderen Röhren. Das ist eine sehr kostspielige Operation, und darin liegt eigentlich die größte Schwierigkeit der neuen Radiumaktivitätsversuche. Prof. Battelli ist aber trotzdem zu seinem Ziele gelangt. Das auf sehr komplizierte Art gewonnene Gas wurde, nachdem es gereinigt war, in kleine, in flüssige Luft getauchte und mit Schwefelzinn beschichtete Röhren geleitet. Hier wurden die kondensierten Emanationen sofort sichtbar: sie färbten den Schwefel ganz grün. Noch kann man nicht sagen, was für ein Körper es ist, aus dem diese Emanationen hervorgehen; aber die bloße Feststellung, daß sie in großen Mengen im Grundwasser existieren, ist eine Entdeckung, deren Tragweite noch unabschätzbar ist.

Literatur. Dem Direktor des Wiener Lustspieltheaters ist es geglückt, ein unbekanntes Bühnenwerk von Emile Zola auszugraben und sich das Aufführungsrecht zu sichern. Es soll sich dabei um nichts mehr und nichts weniger handeln als um einen Pariser Schwank unter dem Titel „Bouton de Rose“, der von dem kürzlich verstorbenen Wilhelm Thal unter dem Titel „Die Tugendrose“ ins Deutsche übersetzt worden ist.

Bildende Kunst. Aus Leipzig meldet man: Zur Erlangung von Entwürfen für das Empfangsgebäude des

Leipziger Zentralbahnhof wird ein Wettbewerb unter deutschen Architekten ausgeschrieben. Die Preise betragen insgesamt 40000 M.

Die Jahrhundert-Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie, die Sonntag zum letztenmal geoffnet ist, wird, wie Berliner Blätter mitteilen, mit einem Defizit abgeschlossen.

Aus Weimar wird berichtet: In der Künstlerbundausstellung ist abendlich ein Bild beschädigt worden, und zwar ein solches von Martha Cuz, München.

Musik. Aus Wiesbaden wird berichtet: Die Aufführung von Heinz Lewins Operette „Kurschluß“ im Ballhaus-Theater fand freundlichen Erfolg.

„Das Testament“ nennt sich eine neue Operette, zu der Max Rowak und Eddy Beuth den Text und Martin Knopf die Musik geschrieben haben.

„Der Liebling“ ist der Titel einer neuen Operette von Gysler, Text von Stein und Lindau.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

Im Residenztheater geht morgen, Freitag das Scriebische Lustspiel „Damenkrieg“ in Szene.

Zentraltheater. Trotz der theaterfeindlichen Temperatur verlagert die Zugkraft der Detektivkomödie: „Sherlock Holmes“ nicht.

Die Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi veranstaltet heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr auf der Schulbühne (Käufferstraße 4) ihre letzte Aufführung vor den Sommerferien.

Die dramatische Lehrerin Frau Alma Hindleben-Nachtigal veranstaltet ihren nächsten Familienabend am nächsten Sonntag, den 1. Juli, im Goethegarten zu Blasewitz.

Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.

Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.

Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.

Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. Juni.

Für die „Ländlichen Ferienpflegen gegen Verzählung“ liegen bereits beim Gemeinnützigen Vereine zahlreiche Anmeldungen vor, ein Beweis dafür, wie sehr diese einem tatsächlichen Bedürfnisse entsprechen.

Der große Wanderzirkus Sarrazani ist abendlich das Ziel zahlreicher Besucher aus Dresden und seiner Umgebung. Ein Beweis, mit welcher Geschäftlichkeit das tägliche Programm festgelegt wird.

Aus dem Polizeiberichte. Anfang Mai hat eine Aufwarterfrau auf der ersten Treppe eines Hauses der Schöffergasse einen goldenen Ring mit blauem Stein und am 13. Juni gelegentlich eines Ganges in der inneren Altstadt zwei goldene Ringe in ihrem Handtuche gefunden.

nehmungen der Königl. Polizeidirektion zu C. Unbef. A. 2141 mitzuteilen.

Wetterbericht des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts. Wetterlage in Europa am 28. Juni, früh 8 Uhr. Über Italien hat sich hoher Druck mit über 765 mm erhalten.

Aus Sachsen.

Leipzig, 27. Juni. Der Rat beschloß die Ausführung von Versuchsbohrungen zur Anlage öffentlicher Brunnen im Stadtgebiete.

Der achte Jahresbericht der Handelshochschule enthält einen Hinweis auf die neu eingerichteten Vorlesungen über Versicherungswissenschaft, die sich bewährt haben.

Borna (Bez. Leipzig), 27. Juni. Der langjährige Vertreter des 14. Reichstagswahlkreises, Hr. Dr. v. Frege-Welchlin aus Borna hat zur Erinnerung an seine 25jährige Zugehörigkeit zum Reichstag der Stadtgemeinde ein kostbares Ehemahl geschenkt.

Eibenrod, 27. Juni. Im Spätsommer wird der Aussichtsturm auf dem Auerzberge wegen Beseitigung schädlichen Mauerwerks zum Teil abgetragen und dann um 5 m höher aufgeführt.

Blauen, 28. Juni. Für das vom 19. bis 26. August hier stattfindende 7. Wettinbundeschießen hat Se. Majestät der König einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

(B. Z. B.) Cranz, 27. Juni. Der um 2 Uhr 42 Min. nachmittags von Königsberg hier ankommende Personenzug der Privatbahn Königsberg-Cranz ist auf hiesigem Bahnhofe auf den Brellbock aufgefahren und entgleist.

(Berl. Tagbl.) Rachen, 27. Juni. Bei einem schweren Gewitter in Gangelt schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein und tötete von einer Familie zwei Personen.

(Amtliche Meldung.) Rößtenbach bei Lindau, 27. Juni. In der Nähe von Lindenberg überfuhr ein Bahnzug ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann und ein Pferd wurden getödtet; der Lokomotivheizer wurde verletzt.

Aus dem Reiche.

Aber den Besuch der deutschen Redakteure in England liegen heute folgende weitere Meldungen des B. Z. B. vor: Cambridge, 27. Juni. Die deutschen Pressevertreter trafen heute vormittag mit Sonderzug hier ein.

„Se. Majestät wird nie Seine Pflicht vergessen oder der Verantwortung seiner Stellung nicht gewachsen sein.“

„Nichts hat auf uns einen tieferen Eindruck gemacht als der überall zum Ausdruck gebrachte Wunsch, daß England mit Deutschland in Frieden und Freundschaft lebe.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

allen Gruben in Südwales wurden Tausende von Arbeitern in wahnfinniger Hast zutage gefördert, wobei sich die wildesten Szenen abspielten.

London, 28. Juni. Zu dem zu Ehren der deutschen Pressevertreter von der Herzogin von Southland im Staffordhouse gegebenen Empfang waren 1000 Einladungen ergangen.

Unter den Gästen befanden sich hervorragende Persönlichkeiten aller Gesellschaftsklassen, Mitglieder des diplomatischen Korps, Minister und ehemalige Minister, Parlamentarier, bedeutende Schriftsteller und Künstler.

Auf der Dresdner Bahndamm herrscht reges Leben. Jeden Abend zwischen 6 und 7 Uhr pflegen vier neue Dresdner Fahrer Lausdorf, Berner, Sefers und Kpfit des Trainings, um sich hier zu Verabschieden an die Rosenlöcher aufzuschwingen.

„In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Wirtl. Geh. Rat Dr. Koch, daß die Lage die zum Halbjahresabschluss übliche Anspannung zeige, aber ungünstiger sei als in den Vorjahren.“

„An Stelle von 53400 M. kraftlos erklärter Aktien der Brauerei zum Feldschlößchen A.-G. Dresden (bez. zur Verfügung gestellter Spitzen) ergab die gemäß § 290 des H.-G. B. vorgenommene Versteigerung einen Nettoerlös von 79763,68 M.“

„Der Aufsichtsrat der Sächsischen Bank zu Dresden wählte Hr. Ferdinand Grunenberg in das Direktorium der Bank, an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Hrn. Direktors Max Reichel.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

„Die Uraufführung des vor vier Wochen herausgegebenen humoristischen Volksliedes für Männerchor „Das faule Weizen“ von Othegrauen findet Mittwoch, den 4. Juli, im Sommerkonzert des Dresdner Lehrergesangsvereins (Lindisches Bad, abends 7 1/2 Uhr) statt.“

mark. Geschäftsgang: in Schweinen langsam, in Rälbern sehr langsam. Innerhalb hier 12 Ochsen, 2 Rälber, 16 Bullen 138 Schafe und 71 Schweine.

Verkehrsnachrichten.

* Nächsten Sonntag, den 1. Juli wird ein Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig nach Dresden und Schandau verkehren, der auf dem Hauptbahnhofe hier selbst 7 Uhr 28 Min. vormittags ankommt. Die Weiterfahrt von hier nach Schandau — ohne Halt bis Pirna — ist auf 7 Uhr 42 Min. vormittags festgelegt. Von Dresden aus können Reisende mit gewöhnlichen Fahrkarten den Sonderzug bis Schandau benutzen. Die Rückfahrt des Sonderzugs erfolgt abends 11 Uhr 10 Min. vom Hauptbahnhof Dresden nach Leipzig.

* Wie in vergangenen Jahren werden die beteiligten Eisenbahnverwaltungen auch zu den diesjährigen Ferien Sonderzüge zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen nach Wien mit Anschluss nach Budapest verkehren lassen und zwar am Donnerstag, den 12. Juli von Leipzig mit Anschluss in Dresden Hbf. von Chemnitz, am Sonnabend, den 14. Juli, von Dresden, Pirna und Schandau, sowie am Mittwoch, den 15. August von Leipzig, Chemnitz, Dresden, Pirna und Schandau. Der erste Sonderzug wird am 12. Juli von Leipzig Dresden Hbf. 3 Uhr 10 Min. nachm. und von Dresden Hbf. 6 Uhr 15 Min. abfahren, um am nächsten Tage in Wien Nordwesthbf. 8 Uhr 42 Min. vorm. einzutreffen. In Dresden werden zu diesem Zuge keine Karten auszugeben, sondern nur die Anschlusskarten von Chemnitz auszugeben. Der zweite Sonderzug verlässt am 14. Juli den Hauptbahnhof Dresden nachm. 6 Uhr 20 Min., Pirna Hbf. 6 Uhr 41 Min., Schandau 7 Uhr 13 Min. und kommt in Teitschen 7 Uhr 42 Min. an. Dasselbe ist zur Vornahme der Zollrevision und zur Einnahme des Abendbrots ein Aufenthalt bis 8 Uhr 20 Min. abends vorgelesen. Die Ankunft in Wien Nordwesthbf. erfolgt am nächsten Tage 8 Uhr 10 Min. vorm. Am 15. August wird der letzte Sonderzug 8 Uhr 10 Min. nachm. von Leipzig, 6 Uhr 36 Min. nachm. von Dresden Hbf. (nach Aufnahme der Anschlusskarten von Chemnitz), 6 Uhr 57 Min. von Pirna Hbf., 6 Uhr 25 Min. von Schandau abgehen und in Teitschen 6 Uhr 54 Min. nachm. eintreffen. Nach Erledigung der Zollrevision erfolgt die Weiterfahrt von dort 7 Uhr 32 Min. nachm. und die Ankunft in Wien Nordwesthbf. am nächsten Tage 7 Uhr 01 Min. früh. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu geschehen. Die Fahrkarten erhalten eine 45-tägige Gültigkeitsdauer. Es werden Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben: Von Dresden Haupthbf. nach Wien 31,10 M. II. Kl. und 16,40 M. III. Kl., von Pirna nach Wien 29,90 M. II. Kl. und 15,60 M. III. Kl., sowie von Schandau nach Wien 28,50 M. II. Kl. und 14,60 M. III. Kl.; ferner von Dresden Haupthbf. nach Budapest 68,90 M. II. Kl. und 29,80 M. III. Kl., von Pirna nach Budapest 67,70 M. II. Kl. und 29 M. III. Kl., sowie von Schandau nach Budapest 66,30 M. II. Kl. und 28 M. III. Kl. Die Fahrpreise zu dem Sonderzuge vom 15. August erhöhen sich um den deutschen Reichstempel. Die Rückreise von Budapest nach Wien kann auf Fahrkarten II. Kl. mit allen fahrplanmäßigen Zügen, auf Fahrkarten III. Kl. nur mit gewöhnlichen Personenzügen erfolgen, während von Wien bis Teitschen alle fahrplanmäßigen Züge benutzt werden können. Von Teitschen an sind ebenfalls alle fahrplanmäßigen Züge mit Ausnahme der D-Züge 65 und 55 zur Rückfahrt freigegeben. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Übersicht zu ersehen, die auf Verlangen bei den größeren städtischen Stationen, sowie bei der hiesigen Kaufmannschaft für unentgeltliche Fahrkarten, Wiener Platz 8, unentgeltlich abgegeben wird. Wenn die Zustellung der Übersicht mit der Post erfolgen soll, ist eine Dreipfennigmarke der Bestellung beizufügen.

* Schiffsfahrtsnotizen. Schon am 17. bis 23. Juni d. J. verließen das Königl. Hauptpostamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 178 mit Braunkohle, Sand- und Salzfelsen, sowie 114 mit Südgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis zum 28. Juni d. J. sind insgesamt 4889 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Bäder und Reisen.

* Der Monat Juli bringt den großen Reiseverkehr, insbesondere zum Beginn der Spa- und Gerichtsferien. Es ist daher eine Warnung vor Taschenräubereien ganz am Platze, denn diese üben ihr Handwerk mit Vorliebe auf den Bahnhöfen vor den fahrplanmäßigen, Bahnreisepersonen u. aus. Starker Andrang bringt die meisten Reisenden in Aufregung und diese fällt leicht ab, auf die Umgebung Bedacht zu nehmen. Hiermit rechnen die Langfahrer, denen insbesondere die engen Bahnsteigspalten zu fluten kommen, wenn der Reisende mit Schirm, Stiefel, Handgepäck u. dergleichen, hat kaum eine Hand frei, um die Fahrkarten aus dem Behälter herauszunehmen und vorzuweisen. Auch in den Wartehäusern ist Vorsicht geboten, am allerwenigsten lasse man das Handgepäck, überzieher u. auch nur einen Augenblick außer Augen. Die Durchgangsmagen mit den engen Seitengängen sind Diebstahl ebenfalls besonders gefährdet, diese sind meist auf Geld- und Briefschaften gerichtet. Man handelt nur vorsichtig, wenn man größere Beträge getrennt von der Geldtasche mit Kleingeld verdeckt aufbewahrt und auch die Fahrkarte für sich allein bei sich trägt.

* Mit Beginn der Reiseszeit seien Reisende nach der Schweiz auf die bereits bestehenden Generalabonnements aufmerksam gemacht, die eine 15-, 30- und 45-tägige Gültigkeit zu beliebigen Fahrten auf den betreffenden Bahnlinien und Seen besitzen. Man erhält solche Abonnements auf hiesigem Hauptbahnhof in der Ausgabestelle am Wiener Platz; eine entsprechende Erläuterung und Übersichtskarte dazu wird gratis abgegeben. Der Vorteil für die Reisefamilie ist erheblich.

* Die Stettiner Dampfschiffgesellschaft J. B. Braunsch, G. m. b. H., hat wiederum das „Nordische Kursbuch“ erscheinen lassen, das als Reiseführer für den gesamten Verkehr nach den skandinavischen Ländern über Saganj-Torshavn dient. Die Broschüre ist mit einer großen Anzahl der genauesten Fahrpläne unter Beigabe von Fahrpreistabellen, Verkehrsarten und Plänen versehen, bietet illustrierte Beschreibungen empfehlenswerter Touren im Norden u. und ist hierdurch ein unentbehrliches Handbuch für den Reisenden in Skandinavien. Sie ist kostenfrei unter Erstattung von 20 Pf für Porto in Dresden durch Alfred Kohn, Internationales Expeditions-, Reise- und Verkehrs-Bureau, Christianstraße 31, zu beziehen.

Letzte Drahtnachrichten.

Bad-Eister, 28. Juni. Se. Majestät der König unternahm heute früh in Bad-Eister mit den beiden Prinzessinnen-Löcherden einen Spaziergang und kehrte dann ins Kurhaus zurück. Um 9 Uhr verließ der König Bad-Eister und fuhr über Korf und Delsitz nach Plauen. In Reinsdorf stattete er dem Kammerherrn v. Tümping einen Besuch ab und nahm bei ihm das Frühstück ein. Dann fuhr der Monarch unter dem Gelächte der Glocken und dem begeisterten Zurufen der Bevölkerung durch die festlich geschmückte Stadt Plauen nach dem oberen Bahnhof.

(J.) Plauen i. V., 28. Juni. Se. Majestät der König traf 11 Uhr vormittags, von Delsitz kommend, zu Wagen in Oberlosa ein. Dort nahm der Monarch die Guldigung der Gemeinden und Gutsbesitzer Oberlosa, Unterlosa und Städtitz entgegen. Die Ansprache hielt dabei der Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Seidler auf Oberlosa. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Reinsdorf b. Plauen. Am Rittergut fand eine Guldigung durch den Gemeinderat, den Militär-

verein und die Schulkinder statt, worauf der König in den Park einfuhr. Zu dem Frühstück beim Hofmarschall v. Tümping waren außer dem königlichen Gefolge geladen: Staatsminister Dr. Graf v. Hohenhausen und Bergen, Kreis- und Hauptmann Dr. Forster-Schubauer, Amtshauptmann Dr. Jund-Plauen, Kreisvorsitzender Hüttnner-Birt. Mittags 1/2 Uhr wurde die Fahrt nach Plauen fortgesetzt, wo sie durch die reichgeschmückte Stadt über die Friedrich-August-Brücke nach dem oberen Bahnhofe führte. Se. Majestät wurde von der überaus zahlreich versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Um 1 Uhr erfolgte die Ankunft auf dem Bahnhofe. Dort fand kleiner Empfang statt. Um 1 Uhr 18 Min. wurde die Rückfahrt nach Dresden mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug angetreten.

Berlin, 28. Juni. (Amtliche Meldung.) Die Hottentotten waren vor der verfolgenden Abteilung des Oberleutnants v. Ghorff in die Dwanzeberge nordwestlich Bioldrift zurückgegangen. Von dort zogen sie in nordöstlicher Richtung an Kuros vorbei, überfielen eine Postpatrouille und stahlen bei Warmbad und Gaois eine Anzahl Rinder und Maultiere. Oberleutnant Stodi begibt sich morgen nach Warmbad. Major Rentel mit einer Kompanie, zwei Geschützen und der Besatzung von Ralffontein marschierte dem Feinde entgegen, der nach mehrstündigem Kampfe wieder in südlicher Richtung zurückgezogen wurde. Major Spberg mit drei Kompanien, zwei Maschinengewehren und einem Geschütze, auf den Kanonendonner losmarschierend, fand bei Erreichung des Gefechtsfeldes den Feind schon im Rückzuge begriffen, von Major Rentel hartnäckig verfolgt. Spberg setzte diese Verfolgung fort. Es fielen im ganzen fünf Reiter, 30 wurden verwundet und einer wird vermisst.

Hamburg, 28. Juni. In der Klage des Vereins deutscher Kapitane und Offiziere der Handelsmarine gegen die Boemannlinie hat die vierte Zivilkammer des hiesigen Landgerichtes folgendes Urteil gefälligt: Beflagte wird bei Vermeidung einer Geldstrafe von 500 M. in jedem einzelnen Falle der Zuwiderhandlung verurteilt, die Auffstellung und Verbreitung der Behauptung, die Richtung des Vereins deutscher Kapitane und Offiziere der Handelsmarine zeige in letzter Zeit starke Abneigung gegen die Sozialdemokratie, zu unterlassen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Kiel, 28. Juni. Der Panzerkreuzer „Prinz Albrecht“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist heute früh hier eingetroffen. Prinz Heinrich begab sich alsbald an Bord des Dampfers „Hamburg“ und nahm am Frühstück bei Sr. Majestät dem Kaiser teil. Später hörte der Kaiser Vorträge und empfing danach zehn Mitglieder des Vorstandes der Baumwollspinner- und Webervereinigungen. Mittags nahm der Kaiser an einer Tauffeierlichkeit im Hause des Freigartenskapitans Grafen Platen teil. Großadmiral v. Köhler erhielt heute, als am Jahrestage seiner Ernennung, ein Patent seiner Charge vom Tage der Ernennung. Admiral Trappel erhielt den roten Adlerorden 2. Klasse, Kapitän Karpf erhielt das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, Kapitän S. S. Jagenohl wurde zum Flügeladjutanten ernannt.

Hersloha, 28. Juni. Nach den bis heute mittag vorliegenden Ergebnissen der gestrigen Erstwahl im Reichstagswahlkreis Altema-Hersloha sind abgegeben worden: für Haberland (Soz.) 10721, für Müller (fr. Vp.) 7956, für Klose (Z.) 7725, für Haarmann (nl.) 6761 und für Küffer (Christl.-Soz.) 1795 Stimmen. Aus 16 Ortsgemeinden steht das Resultat noch aus.

Sommerfeld, 28. Juni. Zu dem Ausstande der Textilarbeiter meldet das „Sommerfeld Tagbl.“, daß in sieben Betrieben, in denen am 13. d. M. über 700 Arbeiter und Arbeiterinnen gekündigt hatten, gestern Mittwoch abend nach Ablauf der 14-tägigen Kündigungsfrist 625 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit niederlegten.

Karlruhe, 28. Juni. Die Zweite Kammer stimmte heute der Tarifreform zu mit 50 gegen 17 Stimmen der Sozialdemokraten und des freisinnigen Abg. Frühau.

Jülich, 28. Juni. Das Oberhaus bestätigte mit allen gegen eine Stimme das Urteil des Bezirksgerichts Jülich gegen den Anarchisten Johannes Holzmann alias Semmehof wegen wiederholter Übertretung der Landesverweisung und Widerlegung gegen die Amtsgewalt zu 6 Monaten Gefängnis und 15-jähriger Landesverweisung. Holzmann wird die Strafe in der Strafanstalt Regensburg verbüßen.

Madrid, 28. Juni. Durch einen Notenwechsel zwischen dem spanischen Ministerpräsidenten und dem Deutschen Votschafter ist das bestehende deutsch-spanische Handelsabkommen, das deutschseits zum 1. Juli gekündigt worden war, bis Ende dieses Jahres verlängert worden. Hierdurch ist bis zu diesem Zeitpunkt für die Warenzufuhr im Verkehre der beiden Länder die Restbesorgung gewährleistet.

Washington, 28. Juni. Präsident Roosevelt hat sich damit einverstanden erklärt, daß die von den beiden Häusern des Kongresses gemeinsam gefasste Resolution, in der dem Abscheu des Volkes der Vereinigten Staaten über die Judenmorde in Russland Ausdruck gegeben ist, dem Staatsdepartement übermitteln und amtlich bekanntgegeben werde.

Börsennachrichten.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Amsterdam, London), instrument type (e.g., Schlupfaktie, Anleihe), and price/percentage values.

Table listing various financial institutions (e.g., Bank, Kredit, Sparkasse) and their associated values or shares.

Table titled 'Wasserstand der Elbe und Moldau' showing water levels and temperatures for different dates (27. Juni, 28. Juni).

Advertisement for 'Sächsische Kunstausstellung 1906' held at 'Dresden, Brühlsche Terrasse' from May 20 to September 30. Includes details about entrance fees and participating artists.

Advertisement for 'Kurhaus Weisser Hirsch' featuring a 'Hotel und Pension', 'Grosses Restaurant', and 'Herrlicher Garten'.

Advertisement for 'Heinrich Wanke', a 'Königl. Sächs. Hoffischhändler' in Dresden, specializing in fish and seafood.

Dresdner Börse, 28. Juni 1906.

Table of market data including 'Deutsche Staatspapiere', 'Osterr. Staatspapiere', 'Muskand. Staatspapiere', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Pap.- u. Phot. Akt.-W.', 'Baugesellschafts-Aktien', 'Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.', 'Diverse Industrie-Aktien', 'Porzellan-, Ton-, Glasf.-W.', 'Brauerei- u. Malz.-W.', 'Obliqat. Industr. Gesellsch.', 'Kurs- u. Div.-Liste', 'Dresden', 'Leipzig', 'Chemnitz', 'Prager', 'Wien', 'London', 'Börsennachrichten', 'Wechsel', 'Gefenbahnpriorität', 'Sachsenstiftung'.

Table of market data including 'Deutsche Staatspapiere', 'Osterr. Staatspapiere', 'Muskand. Staatspapiere', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Pap.- u. Phot. Akt.-W.', 'Baugesellschafts-Aktien', 'Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.', 'Diverse Industrie-Aktien', 'Porzellan-, Ton-, Glasf.-W.', 'Brauerei- u. Malz.-W.', 'Obliqat. Industr. Gesellsch.', 'Kurs- u. Div.-Liste', 'Dresden', 'Leipzig', 'Chemnitz', 'Prager', 'Wien', 'London', 'Börsennachrichten', 'Wechsel', 'Gefenbahnpriorität', 'Sachsenstiftung'.

Table of market data including 'Deutsche Staatspapiere', 'Osterr. Staatspapiere', 'Muskand. Staatspapiere', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Pap.- u. Phot. Akt.-W.', 'Baugesellschafts-Aktien', 'Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.', 'Diverse Industrie-Aktien', 'Porzellan-, Ton-, Glasf.-W.', 'Brauerei- u. Malz.-W.', 'Obliqat. Industr. Gesellsch.', 'Kurs- u. Div.-Liste', 'Dresden', 'Leipzig', 'Chemnitz', 'Prager', 'Wien', 'London', 'Börsennachrichten', 'Wechsel', 'Gefenbahnpriorität', 'Sachsenstiftung'.

Table of market data including 'Deutsche Staatspapiere', 'Osterr. Staatspapiere', 'Muskand. Staatspapiere', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Pap.- u. Phot. Akt.-W.', 'Baugesellschafts-Aktien', 'Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.', 'Diverse Industrie-Aktien', 'Porzellan-, Ton-, Glasf.-W.', 'Brauerei- u. Malz.-W.', 'Obliqat. Industr. Gesellsch.', 'Kurs- u. Div.-Liste', 'Dresden', 'Leipzig', 'Chemnitz', 'Prager', 'Wien', 'London', 'Börsennachrichten', 'Wechsel', 'Gefenbahnpriorität', 'Sachsenstiftung'.

Table of market data including 'Deutsche Staatspapiere', 'Osterr. Staatspapiere', 'Muskand. Staatspapiere', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Pap.- u. Phot. Akt.-W.', 'Baugesellschafts-Aktien', 'Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.', 'Diverse Industrie-Aktien', 'Porzellan-, Ton-, Glasf.-W.', 'Brauerei- u. Malz.-W.', 'Obliqat. Industr. Gesellsch.', 'Kurs- u. Div.-Liste', 'Dresden', 'Leipzig', 'Chemnitz', 'Prager', 'Wien', 'London', 'Börsennachrichten', 'Wechsel', 'Gefenbahnpriorität', 'Sachsenstiftung'.